

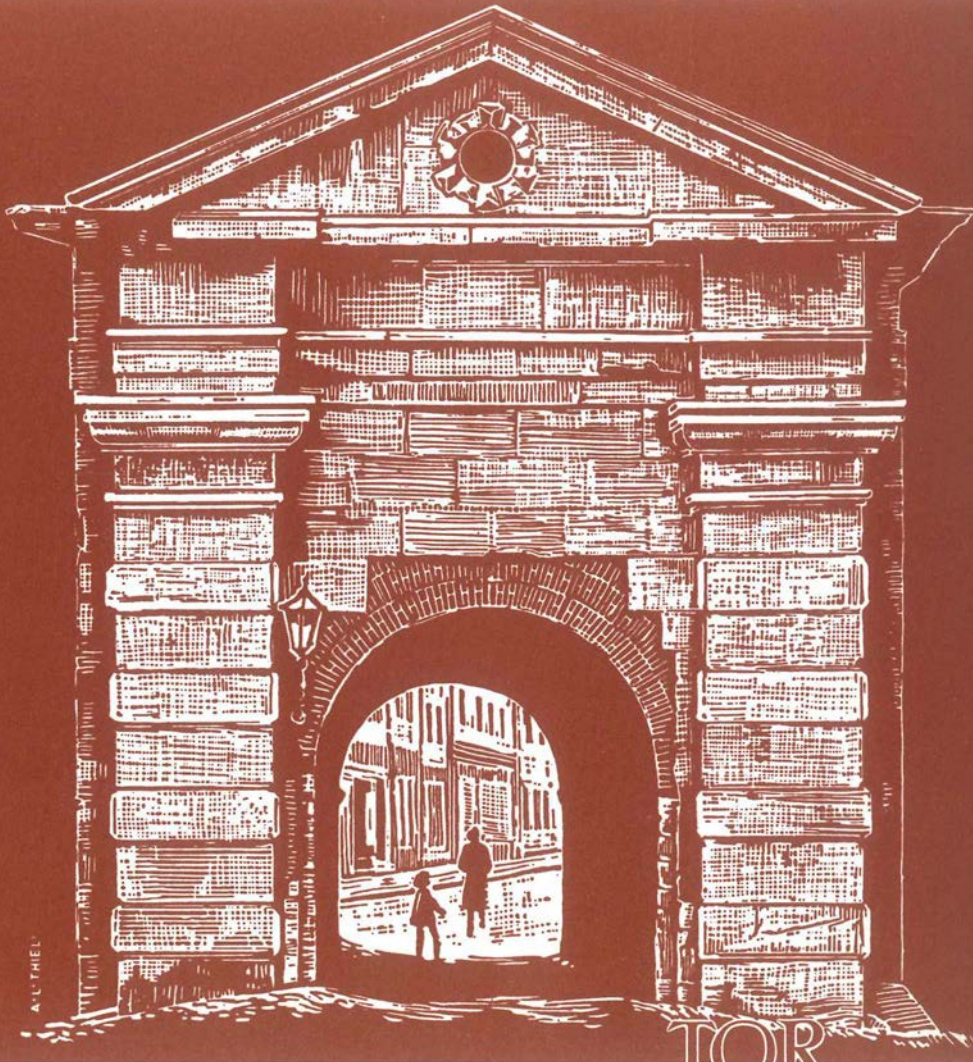
# DAS TOR

## DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

53. Jahrgang

Preis DM 2,00

Juni 1987 / Heft 6



TOR  
hema

**Löbbecke-Museum und Aquazoo:  
Zur Eröffnung eine Feierstunde  
und neun Tage der offenen Tür**

**50 Jahre Nordpark — Kompositionen  
von Grün und Wasser**

**Von der Gefahr, bei der Forschung  
den Anschluß zu verpassen**

**„Tatort Kö“ — und die Elberfelder**

# SCHLÖSSER'S TRADITION

„Schon öwer sibbehondert Johr,  
En gode Ziede on schleite,  
Stehs du op Wacht en de Aldestadt,  
Wo de Hüskes sich onger dich spreite.“

*So beginnt ein Gedicht von Hans Müller-Schlösser  
über die Lambertuskirche.*

*Zu den „Hüskes“ gehörte auch dieses Wirtshaus in  
der Altstadt – Ursprung der Brauerei SCHLÖSSER.  
Auch wenn sich das Stadtbild inzwischen gewandelt  
hat – unsere Brautradition setzt sich fort.*



Brautradition aus dem Herzen  
der Düsseldorfer Altstadt

## SCHLÖSSER ALT





# DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

## *Jonges aktuell*

### Mäzenatentum heute

Geschichtlich gesehen hat das Mäzenatentum seinen Ursprung in der Zeit vor Christi Geburt, als Caius Cilnius Maecenas (69–8 v. Chr.), ein Freund und Helfer Kaiser Augustus, als freimütiger Gönner der Künste (Virgil, Horaz, Propertius) den Grundstein für das Mäzenatentum legte. Diese Förderung künstlerischer Tätigkeiten durch einen Gönner, den Mäzen, hat sich bis in unsere Zeit hinein erhalten und weiterentwickelt.

Vor dem 19. Jahrhundert waren die Mäzene meistens Aristokraten, die einen großen Hof hielten. Im Laufe der industriellen Entwicklung lösten jedoch Industrie- und Wirtschaftseliten die Aristokratie ab und übernahmen die Rolle eines solchen Gönners der schönen Künste. In der Gegenwart tritt das Mäzenatentum immer häufiger als Stiftung auf – dies zur Vermeidung von Einkommen- und Erbschaftssteuern.

In Anbetracht der eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten der öffentlichen Hand wird das Verlangen nach solchen Sponsoren immer stärker, zumal der Wunschkatalog unserer heutigen Gesellschaft im künstlerischen Bereich immer größer wird.

So hat insbesondere die Wirtschaft mehr und mehr ihre Rolle als Mäzen im Kulturellen entdeckt, aber auch darin eine Verpflichtung gesehen. Über die verschiedensten Institutionen, wie unter anderem:

- ▷ den Kulturkreis im Bundesverband der Deutschen Industrie,
- ▷ Stiftungen von Unternehmungen wie Krupp, Mannesmann, Thyssen, VW und viele andere mehr,
- ▷ die großen Banken (Jürgen-Ponto-Stiftung)

So ist die Wirtschaft im deutschen Kulturbereich erfolgreich und segensreich tätig geworden, worum uns das Ausland oft beneidet.

Auf der Ebene unserer Stadt Düsseldorf gesehen, sind besonders herauszustellen und auch besonders

zu würdigen die verschiedenen Stiftungen des Heimatvereins der Düsseldorfer Jonges e.V. Hier fühlt sich neben großen Sponsoren insbesondere das breite Bürgertum der Stadt verpflichtet und engagiert, wenn – in Abstimmung mit den Mitgliedern des Heimatvereins, wie dies in der Satzung § 2 als Zweck des Vereins zur Heimat- und Kulturpflege besonders festgehalten ist – Stiftungen zum Wohle der Stadt bereitgestellt werden.

In den über 50 Jahren seit Gründung des Heimatvereins der Düsseldorfer Jonges im Jahre 1932 sind bis heute insgesamt an die zehn Millionen DM für Stiftungen, sei es in Form von Sach- oder Geldspenden oder auch in Form von Dienstleistungen, bereitgestellt worden. Über die Stiftungen von 1932 bis 1982 wurde bereits ausführlich in unserem Jubiläumsheft „50 Jahre Düsseldorfer Jonges“ berichtet, und wir können sie wegen ihrer Vielzahl an dieser Stelle nicht einzeln aufzählen. Seitdem sind aber bis heute schon wieder die folgenden Stiftungen bereitgestellt worden:

- 1984 – Stahl-Dreieck-Schild am Polizei-Präsidium  
– Ratinger Tor
- 1985 – Nepomuk-Plastik  
– Spoerl-Tafel
- 1987 – „Jonges“-Brücke in der Buga  
– Ulanen-Denkmal  
– Schneckenplastik Löbbecke-Museum

Wie aus dieser Ausstellung zu ersehen ist, sind auch in 1987 aus Anlaß des 55jährigen Bestehens des Heimatvereins besondere Anstrengungen gemacht worden und auch im nächsten Jahr wird aus Anlaß des 700jährigen Jubiläums der Stadt Düsseldorf mit dem Stadterhebungsmonument des Bildhauers Bert Gerresheim ein besonderes Zeichen gesetzt.

Im Rahmen der Aktivitäten des Mäzenatentums der Düsseldorfer Jonges sind eine Reihe von vorbildlichen Maßnahmen in der Stadtbildpflege getroffen worden, die jede für sich gesehen, immer wieder durch finanzielle Opfer der Heimatfreunde und Düsseldorfer Bürger verwirklicht worden sind.

Aufgrund des hohen Ansehens dieser vielen Stiftungen des Heimatvereins, die in der gesamten Düsseldorfer Bevölkerung eine große Achtung genießen und einen hohen Stellenwert haben, nimmt die Stadt

Seite 2 ▷

# DAS TOR

## Inhalt

Mäzenatentum heute	1
Krokodile unter tropischen Gewächsen	4
Glückwunsch an Prof. Gert Kaiser	6
50 Jahre Nordpark — Kompositionen von Grün und Wasser	6
Der „Tor“hüter	10
Eine Feierstunde und neun Tage der offenen Tür im Löbbecke-Museum und Aquazoo	10
Denkanstoß der Jonges: Eine Partnerschaft mit Dresden?	12
Freizeit-Tips	12
Große Goldene für Klaus Bungert	14
TG Knüfkes unterwegs	14
Sammlungen für den Volksbund im Regierungsbezirk Düsseldorf	14
Wissenschaftsgeröll in der Umgangssprache	16
40 Jahre Auto Becker	18
Hammer Eisenbahnbrücke unter Denkmalschutz	18
Von der Gefahr, bei der Forschung den Anschluß zu verpassen — Zur Lage der Universität	20
Der Pferdeapfel-Wurf: „Tatort Kö“ — und die Elberfelder	22
Die Düsseldorfer Presse über uns	23
Stadtgespräch	24
Jonges-Veranstaltungen / Unsere Verstorbenen	26
Geburtstage	28
Ausflugstip	28

**Das Tor** — Düsseldorf Heimatblätter. **Herausgeber:** Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Willi Nußbaum, Archiv Brauereiausshank Schlösser), Altstadt 5, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 131413, geöffnet montags bis donnerstags 16–18, freitags 11–13 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Karlstraße 30, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 5052422, privat 356333. **Stellvertreter:** Karlheinz Welkens, Chopinstraße 6, 4005 Meerbusch, Ruf 02159/6482. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G.; dargestellt ist das alte 1895 niedergelegte Berger Tor. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 30,— einschl. Postgebühren und MWSt. (Inland), Einzelheft DM 2,00 einschl. MWSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110); Bankhaus Schliep & Co 837005 (BLZ 30030600); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342029 (BLZ 30030880). **Postgirokonto:** Köln 58492-501. **Schatzmeister:** Georg Janik, Scheibenstraße 42.

**Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (0211) 377001. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 13 vom 1.1.1987.

auch immer wieder gerne Impulse und Vorschläge seitens des Heimatvereins auf.

So sind unsere Vorschläge zur Gestaltung unserer Stadt, zur Restaurierung von Gebäuden und zur Erhaltung von alten gewachsenen Sozialstrukturen oder Alternativpläne ernsthaft geprüft worden und haben sich, wie beim Landtagsneubau auf dem Gelände des Berger Hofes mit dem Aufruf zur Erhaltung des Ständehauses: „Rettet das Ständehaus — der Landtag an den Rhein!“ als positive Anregung erwiesen. Erinnert sei in diesem Zusammenhang auch an den Protestmarsch der Düsseldorfer Jonges für die Erhaltung des Hofgartenbereichs.

Nicht umsonst hat noch in diesen Tagen anlässlich der Übergabe der „Jonges-Brücke“ an die Stadt im Rahmen der Eröffnung der Buga der Oberbürgermeister in seiner Dank an die Düsseldorfer Jonges zum Ausdruck gebracht daß — wenn es den Heimatverein der Düsseldorfer Jonges nicht gäbe — er heute noch gegründet werden müsse, um diese Stadt in ihrem kulturellen Wert und ihrer heimatischen Geschichte mit ihren charakteristischen Baudenkmalern und Brunnen und Gedenkstätten so zu erhalten und zu pflegen, was diese, unsere Stadt so liebenswürdig macht.

Über den Begriff „Heimatspflege“, wie er in den Satzungen der Düsseldorfer Jonges definiert ist, wird ein besonderer Artikel im „Tor“ erscheinen, der die Pflege des Heimatgedankens besonders herausstellt. Hier sind die Pflege der Mundart, des Schrifttums („Mäützkes“) zu erwähnen sowie auch die Darstellung eines eigenen aufgebauten Archivs. Hierzu gehören auch die Nachlässe von Müller-Schlösser, Karl Friedrich und Jupp Schäfers. Auch bei der Auszeichnung von Heimatschriften ist ein Ausschuß der Düsseldorfer Jonges zusammen mit einem wissenschaftlichen Gremium der Universität in der Jury. Nicht unerwähnt bleiben auch die Auszeichnungen ehrenvoller und verdienstreicher Mitglieder, die im weiteren Sinne auch unter das Mäzenatentum des Heimatvereins fallen.

Seitens des Vorstandes der Düsseldorfer Jonges sei allen Mitgliedern, Förderern, Sponsoren und Mäzenen und damit den Bürgern unserer Stadt für ihren Einsatz um die Pflege unserer Stadtgeschichte herzlichst gedankt!

Hans B. Heil

## Düsseldorfer Hofgartenkonzerte Bunte Melodien noch bis Oktober

Seit vorigen Monat gibt es wieder die beliebte Reihe der Hofgartenkonzerte. Im Park am Rande der Düsseldorfer Altstadt werden sich jeweils sonntags von 11 bis 12 Uhr Orchester, Big-Bands und Kapellen ein Stelldichein geben. Das Programm reicht von der Operette bis zur Volksmusik, vom Jazz bis zur Klassik. Die Konzerte im Musikpavillon nahe der Reitallee enden am 18. Oktober, nur während der Sommerferien wird eine Pause eingelegt. Der Eintritt ist wie immer frei. (pdl)

# Orient-Teppiche

Brücken und Galerien

# Teppichreinigung

Erstklassige Reparaturen



Tradition  
seit 1886

## Lothar Gerardi

4 Düsseldorf · Rather Straße 34  
Ruf: 44 57 21

## Matthias Brock

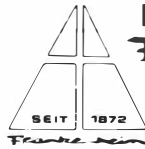
GmbH & Co KG

4010 Hilden · Verbindungsstraße 15-19  
Telefon (02103) 6814-16 · Telex 8581 591

### HOLZVERARBEITUNG und INNENAUSBAU

Montage und Verkleidung feuerhemmender Decken  
und Wände.

Lieferung und Zuschnitt, einschl. Bearbeitung nach  
Zeichnung und Angabe von  
feuerbeständigen Platten nach DIN 4102



## Bestattungshaus

*Frankenheim*

Unsere **neuen Aufbahrungsräume** und  
die **Erweiterung unserer stilvollen Haus-  
kapelle** setzen einen neuen Markstein  
in unserem Wirkungskreis.

Sie sind **Ausdruck unseres Strebens**  
nach einer **ständigen Verbesserung unserer Dienstleistungen**  
für die trauernden Familien.

Wir haben den Rahmen, den Sie zu Recht für den würde-  
vollen Abschied von Ihren Verstorbenen erwarten – seit 1872.

**Jederzeit erreichbar Telefon 02 11 / 48 60 75**

4000 Düsseldorf 30 · Münsterstraße 75

Filialen: Friedrichstr. 65 · Dorotheenstr. 61 · Kalkumer Str. 141

Diese Zeichen bürgen für gewissenhafte Behandlung



## Irene Richter

Medizinische Fußpflege · Spezielle  
Nagelkorrekturen · Maßanfertigung  
bei Hammerzehen  
Reflexzonenmassage

Humboldtstraße 103


4000 Düsseldorf 1

Tel. (02 11) 68 90 99



## WIR LASSEN SIE IM URLAUB NICHT AUF DEM TROCKENEN SITZEN

Ob Sie im Urlaub auf Ihre Kosten kommen,  
ist nicht zuletzt auch eine Geldfrage.

Der -ReiseService sorgt dafür, daß Sie die  
schönsten Wochen des Jahres voll auskosten  
können. Weil er Sie mit allem versorgt, was im  
Ausland für Ihre Reisekasse gut und wichtig ist:  
ec-Karte und eurocheques, EUROCARD, Reise-  
schecks und Bargeld in allen Währungen. Dar-  
über hinaus helfen wir Ihnen mit aktuellen Infor-  
mationen und wertvollen Reisetips, unnötigen  
Ärger zu vermeiden.

Überlassen Sie Ihr Urlaubsglück also nicht  
dem Zufall, sondern uns. Ein kurzer Besuch bei  
Ihrem Geldberater – und Ihr Urlaub ist finan-  
ziell gesichert. Mit allem, was dazugehört.

Ihre Reise beginnt bei uns.



**STADT-SPARKASSE**  
**DÜSSELDORF** ihre  
Geldberater

Das Löbbecke-Museum  
mit Schneckenplastik der Jonges

## Krokodile unter tropischen Gewächsen

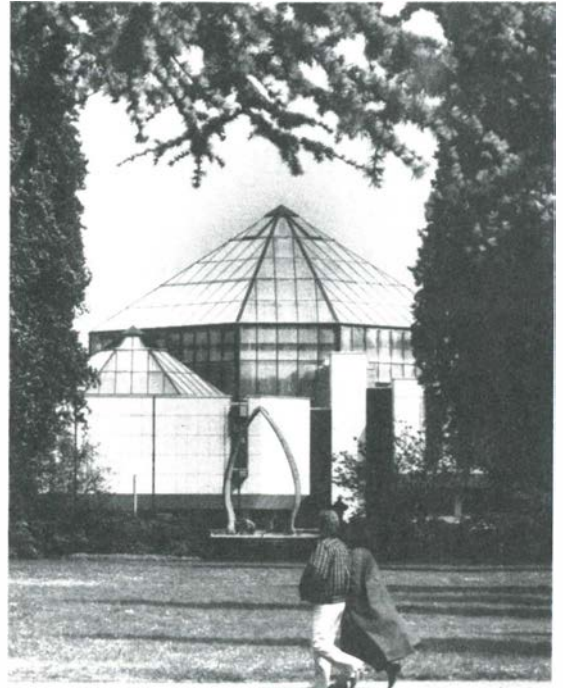
Von Karlheinz Welkens

„Hier wurde endlich der modernen Naturwissenschaft ein Tempel gebaut in Düsseldorf!“ So beschreibt Dr. Manfred Zahn, Direktor des neuen Löbbecke-Museum + Aquazoo im Nordpark, seine Genugtuung über die am 10. Juli mit der Eröffnung des Instituts offiziell beginnende neue Ära. 40 Jahre lang haben Zahn und seine Mannschaft in dem berühmten Zoo-Bunker an der Brehmstraße zugebracht, der dank ihrer Kunst, Natur und Wissenschaft wirkungsvoll zu präsentieren, mit rund 3,5 Millionen Besuchern — auch von weither — zu einem Publikumsmagnet wurde. Es werden noch Monate vergehen, bis der komplizierte Umzug von Tieren, Ausstellungsstücken und Materialien in das neue Domizil abgeschlossen sein wird. Für die Düsseldorfer Jonges ist dieses neue Glanzstück unter den Museen mit besonderem Interesse verbunden, sie haben die von Prof. Hans Breker geschaffene Schneckenplastik gestiftet, die in der Wasserfläche vor dem Haupteingang sicher zu einer Art Wahrzeichen werden wird. Die feierliche Übergabe der Plastik ist am Samstag, 4. Juli.

Die Einheit von Naturkundemuseum und Tierschau bestimmt die Konzeption des Hauses, in dem „die Natur“, so Zahn, unverfälscht angeschaut werden und zugleich auch die biologische Bildung für die Bürger, insbesondere der Schuljugend, verstärkt gepflegt werden soll.“ Dies geschieht zweifach, der Besucher kann die lebenden Tiere betrachten und sich dazu an Präparaten, Modellen, Grafiken und Filmen tiefer informieren. „Wir wollen nicht nur zur Kurzweil Tiere und Naturobjekte ausstellen, wir möchten auch eine biologische Bildung vermitteln, die heute, da wir Gefahr laufen, unsere Erde biologisch zu verwüsten, für den Schutz der Umwelt dringend nötig ist“, betont Dr. Zahn, der überdies an einer weltweiten Bestandsaufnahme der Natur und Tierwelt mitwirken will.

Bis ins 19. Jahrhundert reicht die Vorgeschichte des Museums. Sie beginnt mit Theodor Löbbecke (1821–1901), ein Apotheker, der vor allem Schalen von Tieren, speziell der Schnecken und Muscheln, auf Forschungsreisen und durch Aufkäufe sammelte. 1873 bezog Löbbecke das Haus Schadowstraße 51 in Düsseldorf und schuf hier sein „Museum Löbbeckeanum“. Vergeblich versuchte er, die Stadt Düsseldorf für die Gründung eines naturwissenschaftlichen Museums zu interessieren. Nach seinem Tod schenkte die Witwe die Sammlung im Wert von 500 000 Mark der Stadt und 50 000 Goldmark mit der Auflage, ein „Löbbecke-Museum“ zu schaffen.

Eng verbunden ist die Geschichte des 1904 eröffneten Museums mit dem Düsseldorfer Zoo, der 1874 als Privatunternehmer gegründet wurde und dessen legitimer Nachfolger der moderne Aquazoo ist. Als der Zoo 1904 vor dem Bankrott stand, stiftete der Rentner Gustav Adolf Scheidt 500 000 Mark der Stadt Düsseldorf, die damals vertragsgemäß Trägerin des Zoos wurde. Seither trug der



*Eine attraktive und gefällige architektonische Lösung: das Löbbecke-Museum/Aqua-Zoo im Nordpark. Als Tor wirkt der Unterkiefer des Blauwals, den Conrad Henkel einst in seinem Privatgarten hatte und dem Museum stiftete.*

*Bild: Klaus Medau*

Zoo den Zusatznamen „Scheidt-Keim-Stiftung“ nach dem Stifter und seiner Tochter. Die erste Unterkunft des 1904 gegründeten Löbbecke-Museums war das Haus der Pfandleihanstalt am Rhein. 1929/30 wurde ein Neubau an der Brehmstraße bezogen beim Zoo, der im November 1943 mitsamt dem gesamten Zooiertel zerstört wurde. 1944 sank auch das Museum in Schutt und Asche.

Inmitten der Trümmerlandschaft Düsseldorfs wurde der Luftschutzbunker an der Brehmstraße 1946/47 zum Notquartier für die Sammlungen, die, im Harz ausgelagert, gerettet worden waren. Was der unvergessene Horst Siehoff mit einem selbst für heutige Zeiten erstaunlichen Geschick für Publicity und seine Mannschaft aus dem unwirtlichen Gehäuse gemacht haben, begeisterte Fachleute und Schuljugend. 1967 übernahm Dr. Manfred Zahn die Leitung, im Rückblick sagte er: „Die Arbeits- und Aufenthaltsbedingungen in dem Bunker waren diametral entgegengesetzt zu der Beliebtheit bei den Besuchern.“ Es folgte eine langwierige Erneuerung — stets mit der Hoffnung auf einen baldigen Auszug in einen Neubau.

Doch erst 1975 kam dieser Neubau nach einem Ratsbeschluss in Sicht, als die Düsseldorfer Architekten Darsand, Kalenborn und Partner einen Wettbewerb für den Bau des Löbbecke-Museums + Aquazoo gewannen, der 33,9 Millionen Mark kosten sollte. Das von Kuppeln überragte, plastisch gegliederte Gebäude mit der Tropenhalle als Zentrum ist gemäß der Konzeption der Architekten in der Tat ein neuer Mittelpunkt des schönen Nordparks. Die Besucher sollen es leicht haben, auf einem Rundgang kön-

## Wie Sie Ihren Zahlungsverkehr beschleunigen und entlasten können.



EDV, SWIFT, PAISY und COM sind Abkürzungen, über die Sie sich mit unserem Firmen-Kundenberater unterhalten sollten: sie helfen, den Zahlungsverkehr Ihrer Firma mit minimalen Kosten und maximalem Nutzen abzuwickeln.

Profitieren Sie so von den Vorteilen der elektronischen Datenverarbeitung. Sie kommen schneller zu Ihrem Geld, sparen Zinsen und können den Papierkrieg vergessen. Kommen Sie zur Commerzbank.



**Commerzbank.**  
Die Bank an Ihrer Seite.

### Personen- und Nutzfahrzeuge

#### DÜSSELDORF

Linienstr. 64/70  
Tel. (0211) 7812-0

#### METTMANN

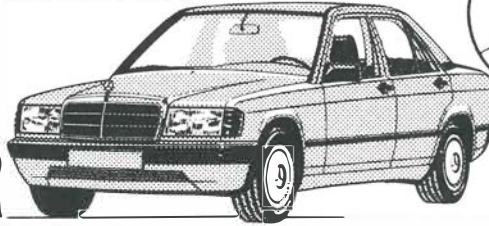
Seibelstr. 30  
Tel. (02104) 24051

#### HILDEN

Niedenstr. 137  
Tel. (02103) 5006-0

**Verkauf  
Kundendienst  
Ersatzteile**

### Vertreter der Daimler-Benz AG



**Ihr  
Partner  
für  
individuellen  
Service**

# ARTHUR BRÜGGEMANN

Juwelier Krischer, Flinger Str. 3, Tel. 0211/13 19 01.  
Ihr Juwelier in der Düsseldorfer Altstadt.

**Das Besondere ist  
immer etwas anders,  
aber durchaus nicht  
unerschwinglich.**

**JUWELIER  
KRISCHER**

Seit 1853

### UNFALL-SCHADEN



Pkw- und Lkw-Einbrennkabine  
Unterbodenschutz u. Hohlraumversiegelung  
Leihwagen, Achsvermessung  
Richtbank für schwere Unfälle  
Reparaturkostenabtretung  
bei Unfällen

DANN ZU

**Wilhelm Küpper**

Fringsstraße 11 · 4000 Düsseldorf-Hafen  
☎ 39 15 85

nen auf verschiedenen Ebenen bestimmte Bereiche betrachtet werden. Es gibt Sitzgruppen, auch mit Blick nach draußen in den Park. Die Tiere werden von den Gängen für die Pfleger aus — hinter den Zuschauerräumen — versorgt.

Mit 400 Quadratmeter Fläche ist die Tropenhalle ein besonderer Anziehungspunkt. Hier leben Sumpfschildkröten, Alligatoren und Krokodile in einer — aufgebauten — tropischen Landschaft mit 100 Pflanzenarten, die später einmal das Bild eines tropischen Regenwaldes vermitteln sollen. Wasser und Land wechseln sich ab. Von einem Holzsteg aus haben die Besucher, so Dr. Zahn, „ideale Möglichkeiten, die Tiere zu betrachten.“ Leicht anziehen sollte man sich hier schon, Tropenhalle, das heißt 25 bis 30 Grad und Luftfeuchtigkeit zwischen 85 und 90 Prozent — besorgt von aufwendiger Technik.

Das Löbbecke-Museum will nicht nur „lebendigen und spannenden Unterricht“ durch seine ausgebildeten Museumspädagogen vermitteln und unter dem Motto „Spielend lernen“ auch Ferien- und Freizeitprogramme anbieten, schließlich auch für Lehrer Seminare organisieren. Das wissenschaftliche Team hilft Bürgern und Behörden mit gutem Rat für Tierhaltung, Krankheiten, Naturschutz, Sammlungsaufbau. Die Zollbeamten am Flughafen werden in Fragen des Artenschutzabkommens von Washington beraten. Das Krokodil in der Badewanne und die gefährliche Giftschlange, von Touristen mitgebracht, sind Beispiele dafür. Auch die Bestimmung von unliebsamen Hausgenossen (Wanzen, Flöhe und Motten) ist ein Service des Instituts, das mit zahlreichen Gesellschaften und Arbeitskreisen naturwissenschaftlicher Art freundschaftliche Kontakte unterhält.

Es ist ein kleiner Kosmos, der sich da im Nordpark auf-tut. Kein Wunder, daß die Mannschaft um Dr. Zahn schon jetzt Sorge hat, der Andrang zur Eröffnung im Juli könne das Fassungsvermögen des Hauses — etwa 300 Personen gleichzeitig — sprengen. Wir sollen uns der Natur mit Vor-sicht nähern, auch hier im Nordpark.

## 50 Jahre Nordpark

# Kompositionen von Grün und Wasser

Von Eugen Wesselmann

Der Nordpark war in seiner Entstehung mit einer Aus-stellung verbunden. Am 8. Mai 1937 öffnete die damalige Ausstellung „Schaffendes Volk“ ihre Pforten auf einem Gelände am Rhein im Norden der Stadt. Im Mittelpunkt dieser Ausstellung stand die große Werkstoffschau. Daran angegliedert waren die Siedlungen als Wohnraum für den schaffenden Menschen. Das gewaltige, technisch-wissen-schaftliche Aufbauwerk in den großen Hallen fand schließlich seinen künstlerisch und geistig heiteren Aus-klang in der großen Gartenschau, die im weiten Bogen von der damaligen „Schlageterachse“ bis an den Rheinstrom im reichen Wechsel der Anlagen das Interesse der Besucher bis zum Schluß wachhielt.

Auf der ca. 280 000 qm großen Gartenschau — die Ausstellungsfläche umfaßte ca. 800 000 qm — wurden die wichtigsten Gartenkulturaufgaben und ihre Lösungen an praktischen Beispielen dargestellt. Diese Aufgabe war um so schöner und dankbarer, als die Möglichkeit bestand, auf einem Stadtgebiet, das, städtebaulich betrachtet, Neulan-ge war und erst erschlossen werden mußte, gleichzeitig Dau-ergrünanlagen zu schaffen, die für den Norden Düssel-dorfs auch für die Zukunft von besonderer städtebaulicher Bedeutung werden konnten. Da jeglicher Baumbestand fehlte, war es notwendig, starke Bäume und große Nadel-hölzer anzupflanzen, und weil das Gelände nur mit großen Bäumen wirksam zu gliedern war, sind viele hundert sol-cher Bäume bis zu 20 Meter hoch und bis zu 1½ Meter Stammumfang und Nadelhölzer bis zu zwölf Meter hoch angepflanzt worden.

In der Gartenstadt waren folgende Abteilungen vertre-ten: Kleinstkind und Garten — Schulkind und Garten — Jugend und Garten — Garten der schaffenden Menschen — Familie und Garten — Gemeinschaft und Garten. Diese verschiedenen Gärten ermöglichten von Beginn der Aus-stellung bis zum Schluß ein immerwährendes Blühen in den verschiedenartigsten Arten, Formen und Farben. Oberster Grundsatz für die Bepflanzung war, in jeder Ab-teilung die betreffende Pflanzenart dadurch zur vollen Auswirkung zu bringen, daß sie total beherrschend auf-trat. Besonderen Anklang fand auch der große Blumen-teppich, der sich etwa 200 Meter lang und zwölf Meter breit in der Hauptachse erstreckte und durchgehend ein prächtiges Blühen zeigte.

Von besonderer Bedeutung für jede Großstadt sind die öffentlichen Grünanlagen. Sie dienen der Gemeinschaft durch ihr Dasein und ihren Gebrauchswert. Auch sie fan-den entsprechend ihrer Bedeutung in der Ausstellung Be-rücksichtigung. Neben den großen Wiesenflächen entstan-den folgende Sondergärten: der Wasserspielgarten, der Stauden-, der Schwertlilien- und Gladiolengarten, der Rhododendronhain, der Rosen-, der Dahlien-, der Kak-teen- und Sukkulentengarten, der Gartenhof und der Sommerblumengarten.

## Glückwunsch an Prof. Gert Kaiser

Anfang vorigen Monats wurde unser Heimat-freund Prof. Gert Kaiser für weitere vier Jahre zum Rektor der Universität Düsseldorf gewählt. Dazu auch von seiten der Tor-Redaktion herz-lichen Glückwunsch! Prof. Kaiser, Lehrstuhlin-haber für Ältere Germanistik, erhielt 50 Ja-Stimmen der anwesenden 61 Konventsmitglieder. Auch die drei Prorektoren wurden (für zwei Jahre) in ihren Ämtern bestätigt: Prof. Hans-Werner Schlipkötter, Prof. Jürgen Uhlenbusch und Prof. Wolfgang Rettig.



# Das Restaurant SÜLLO-STUBEN

zwischen Messe und Airport

IM GEMÜTLICHEN  
„FAIRPORT HOTEL“

Grill-Bar  
Gesellschaftsräume bis 150 Personen

Düsseldorf-Lohausen  
Niederrheinstraße 162 · Telefon 45 09 56-8  
Telex 8 584 033



## Brauereiausshank Schlösser

Inh. Heinz. Weidmann

### Rheinische Spezialitäten

Veranstaltungsräume für 10 bis 700 Personen,  
großer Parkplatz am Hause, Vereinsheim der  
„Düsseldorfer Jonges“ und vieler bekannter  
Vereine des Düsseldorfer Sommer- und Winter-  
brauchtums.

4000 Düsseldorf 1, Altstadt 5  
Tel. (02 11) 325983

## FLASBECK

Achsvermessung  
Bremsen- und  
Stoßdämpferdienst



Heerdter Landstraße 245 · Telefon 50 11 91

## Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.  
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Seit 1910

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 13607-0

## BENRATHER HOF

Inhaber Bert und Ria Rudolph

Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 325218

Täglich  
vorm. ab 8 Uhr  
geöffnet



Große  
Frühstücks-  
karte

### Spezialitäten:

Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,  
delikate hausgemachte Salate.

Täglich frischer Fisch  
Reibekuchen, Pfannkuchen

### Einbaugeräte defekt? Wir liefern sofort:

Kühl- und Gefrierschränke,  
Herde, Geschirrspüler,  
Waschmaschinen,  
Dunstabzugshauben.

- Persönliche Beratung
  - Sofortige Lieferung
  - Kompletter Service sind bei uns selbstverständlich
- Riesen-Auswahl und Super-Niedrigpreise:  
— dafür sind wir bekannt.

Ihr **NEFF** Partner

in Düsseldorf!



Worringer Str. 8, Ecke Wehrhahn  
und Worringer Straße, Ecke  
Gerresheimer Straße, Düsseldorf,  
S-Bahnhof Wehrhahn

## Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Metallwaren
- Bestecke
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leihabteilung  
in Glas, Porzellan und Bestecken

## Liebe Autofreunde,

die Erfüllung Ihrer Autowünsche ist unser ganz persönliches Anliegen. Ob es sich um ein Auto aus unseren vielen Neuwagen-Programmen handelt, einen Gebrauchtwagen, um den besten Eintauschpreis für Ihren alten Wagen, um individuelle Finanzierung, um Reparatur und Service, oder nur um eine Besichtigung der interessantesten Autoschau der Welt — Wir stehen Ihnen jederzeit mit allen Abteilungen unseres Hauses zur Verfügung.

## AUTO BECKER

Suitbertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf · Tel. 0211/3380-1





Das unverwechselbare Portal zum Nordpark: die beiden Pferde-Skulpturen. Bild: Klaus Medau

Ein weiteres Mittel zur Steigerung des Gesamteindrucks aller Anlagen waren die Wasserspiele in der Hauptachse der Gartenschau und die große Brunnenanlage mit einer Leuchtfantäne. Schon tagsüber waren sie von lebendigster Wirkung im reichen Wechsel der Formen, abends nach Einbruch der Dunkelheit ein Höhepunkt festlicher Art im Ausstellungsgeschehen.

Mit dem Abbruch fast aller Ausstellungsbauten wurde im Herbst 1937, nach Beendigung der Ausstellung, begonnen. Glücklicherweise waren die meisten nur Provisorien, so daß die Niederrheinlandschaft wiederhergestellt werden konnte.

Der Zweite Weltkrieg verursachte im Nordpark bis auf einige Bombentrichter keine größeren Schäden. Nach dem Kriege dienten einige Bauten der britischen Besatzungsmacht als Kino, Supermarkt usw. Das Städtische Garten- und Friedhofsamt bezog die massiven Gebäude rechts des Hauptzugangs an der Kaiserswerther Straße, wo während der Ausstellung „Schaffendes Volk“ sich die Ehrenhalle der Partei, die Verwaltung und das Restaurant befanden.

Im Jahre 1973 war in der Japanischen Gemeinschaft Düsseldorfs der Gedanke geboren worden, ihrer Verbundenheit mit der Stadt durch die Anlage eines Japanischen Gartens sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Ein 5000 qm großes Grundstück im Nordpark war von der Landeshauptstadt kostenlos zur Verfügung gestellt worden. Innerhalb relativ kurzer Zeit gelang es acht japanischen Gärtnern, unter der Leitung des Garten- und Landschaftsarchitekten Ishiguro sowie Spezialisten einer deutschen Gartenbaufirma, die zur Verfügung gestellte Fläche in ein ostasiatisches Schmuckstück zu verwandeln. Die städtischen Behörden, und hier insbesondere das Gartenbau-

amt, unterstützten vorbildlich alle erforderlichen Maßnahmen zur Realisierung des Japanischen Gartens. Die Einweihung und Übergabe an die Stadt Düsseldorf fand als Volksfest mit Teazeremonie am 24. Mai 1975 statt.

Der Japanische Garten ist in erster Linie „Blickraum“ nicht ein dem Menschen zugeordneter „Lebensraum“. Die botanische Komponente ist von untergeordneter Natur. Buddhistische Philosophie und Kontemplation wie auch shintoistisches Naturverständnis bilden die geistigen Grundlagen. Für dieses „Kunstwerk aus Natur“ bietet die Natur selbst die Materialien. Die Grundkomponenten sind stets die gleichen, nämlich Wasser als Bach, Teich, Wasserfall und im steinernen Becken, Steine zu Gruppen arrangiert: als Brücken oder Trittsteine. Sand oder Kies sind gehäuft oder flach ausgebreitet und geharkt, Hügel und Inseln sind gebildet. Der Japanische Garten, ein immergrüner Garten, ist bestückt mit Kiefern, Rhododendron, Azaleen, japanischen Kirschen und dem Ahorn. In den Modellierungen des Bodens, wie auch in den Pflanzen, ist der höchste Berg Japans, der Fudschijama, immer wieder ablesbar. Der Japanische Garten war von seinen Anfängen an — und ist es bis heute — ein Landschaftsgarten, der dem Japaner zum Verweilen, Meditieren und zur Entspannung dient.

Am 6. September 1982 wurde mit den Erdarbeiten für den Neubau des Löbbecke-Museums und Aqua-Zoos an der Stelle begonnen, wo zu Zeiten der Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ das sogenannte „Tor der Deutschen Arbeitsfront“ und das Ratskellerhaus mit Pressestelle und Kulturfilmtheater stand, am Ende der Mittelachse des Nordparks von der Kaiserswerther Straße aus. Ein architektonisches Juwel ist hier als Solitär in eine künstlich angelegte, das Museumsgebäude fast ganz umgebende Wasserfläche, aufgeteilt in vier Bassins mit etwa 2 500 qm Fläche, gesetzt worden. Das Wasser wiederum, in dem Frösche und andere hier beheimatete Tierarten einen neuen Lebensraum finden sollen, stellt die Verbindung zu den angrenzenden Grünflächen dar. Der von Dr. Konrad Henkel gestiftete Blauwal-Unterkiefer, der wie ein großes Tor wirkt, ist bereits hinter der Rückseite des Museums-Neubaus aufgestellt worden. Der Heimatverein Düsseldorfer Jonges wird am 4. Juli 1987, sechs Tage vor Eröffnung des neuen Löbbecke-Museums, seine von Prof. Hans Breker geschaffene Schneckenplastik, die in der Wasserfläche links des Haupteingangs ihren Platz finden wird, als Stiftung an die Stadt in einer Feierstunde Oberbürgermeister Bungert übergeben.

Der Nordpark ist um eine Attraktion reicher geworden, wenn am 10. Juli das Löbbecke-Museum seiner Bestimmung übergeben wird und danach seine Pforten für die Düsseldorfer Bürger und auswärtigen Besucher öffnet.

Das 1938 errichtete und 1982 unter Denkmalschutz gestellte Ballhaus in der Nachbarschaft des Löbbecke-Museums wird seit Anfang dieses Jahres instandgesetzt. Das harte und lange Winterwetter hatte eine Beeinträchtigung des Fortgangs der Arbeiten zur Folge. Dem Städtischen Hochbauamt wird es gewiß gelingen, die Restaurierungsarbeiten so rechtzeitig zu beenden, daß dort eine kleine Ausstellung „50 Jahre Nordpark“ zur Institutsöffnung gezeigt werden kann. Der Nordpark darf dann wahrlich von sich sagen: „Ich habe meinen Geburtstag stolz und würdig begehen können und sehe dem Eintritt in das Jubiläumsjahr 1988 freudig entgegen.“



# ARCADE

zentral  
praktisch  
preiswert

**AKTUELL**

29

Ihr neues Hotel:  
Einzelzimmer mit allem Komfort ab 85,— DM  
Tagesspezialitäten mittags u. abends.  
Mittagstisch ab 5,50 DM  
Direktreservierung Tel. 7 701 707  
Ludwig-Erhard-Allee/Ecke Kölner Straße 200 m vom Hbf.



## CARL SALM

**BESTATTUNGEN**  
nach Ihren Wünschen

**VORSORGE**  
zu Lebzeiten alles regeln

**AUFBAHRUNG**  
und Abschiedsfeier  
in unserer Apostelkapelle

**Wir helfen auch samstags  
und sonntags**

**NEUER RUF**  
**02 11/13 60 60**  
ständig dienstbereit

## HONDA

**Mitreibend.**  
**Das 16 V-DOHC-Coupé.**  
**Honda Prelude EX 2.0i-16**



Sein Charakter baut auf überlegener Leistung in klassischer Linie. 2,0 l-16-Ventil-Triebwerk mit 2 obenliegenden Nockenwellen. 101 kW (137 PS). Elektronische, programmierte PGM-FI-Einspritzung. 0-100 km/h in 8,3 Sekunden, Spitze über 200 km/h. Er ist auf dem Sprung – zur Testfahrt.

**Autohaus Bußwoller**  
HONDA-Vertragshändler  
4000 Düsseldorf, Rosmarinstr. 27 (Nähe Fortunaplatz)  
☎ 23 10 23

Franz Bender  
Elektro-Technik  
Düsseldorf  
Seit 1938

# bender

ELEKTRO-TECHNIK

Antennentechnik  
Elektro-Installation für Wohnungsbau  
und Industrie  
Kundendienst · Mittelspannungsanlagen  
Elektr. Schalt-, Steuer- und Regelanlagen  
Beleuchtungsanlagen  
Sprech-, Klingel- und Videoanlagen  
Wärmetechnik: Nachtstromspeicher- und  
Wärmepumpenanlagen  
Planung und Beratung



Büro 4006 Erkrath-Nord  
Albrecht-Dürer-Straße 11  
Fernruf (02 11) 24 26 93  
Betrieb 4000 Düsseldorf-Eller  
Am Hackenbruch 20  
Fernruf (02 11) 21 84 67  
Btx-Nr.: \*920 483 00502+

## ERNST JÜNTGEN

K.G.

**KAROSSERIE-FACHBETRIEB**  
KFZ-INSTANDESETZUNGEN



**KAROSSERIEBAU**  
**EINBRENNLACKIERUNGEN**  
**BESCHRIFTUNGEN**



**LEIHWAGEN · ABSCHLEPPDIENST**

**LISTSTR. 37a · 4000 DÜSSELDORF 30**  
**TEL. 62 66 62**

### Viel Verdruß um den Ladenschluß

Abends um sieben hört das Stadtleben auf. Die Geschäfte sind geschlossen, auf der Schadowstraße ist Ruh', an der Kö zeigen die glänzenden Schaufenster den stauenden Passanten nur noch, was sie gerade nicht kaufen können.

Das Ladenschlußgesetz in diesem unserem Lande ist so stark wie ein Naturgesetz. Sein ordnendes Prinzip jenseits des freien Wettbewerbs habe sich, so behaupten seine Befürworter, seit 1956 stets bewährt. Wie könnte es anders sein — es gab ja nie eine Alternative. Das einzige, was dem Verbraucher übrigbleibt, wenn er nach 18.30 Uhr mal ein Buch oder ein Brot kaufen will, ist die Fahrt zum Flughafen oder zum Hauptbahnhof, diesen Inseln der Konsumfreiheit. Hier und da gibt es auch Kioske, die ihr Sortiment klammheimlich auf den kleinen Hausbedarf erweitert haben — und damit beste Geschäfte machen.

Das, meinen die Hüter des Ladenschlusses, sei — genau wie beim erfolgreichen Stuttgarter Modellversuch Klett-Passage — nur der Effekt des Besonderen. Aber nicht mal der darf sich in der internationalen Mode- und Messestadt Düsseldorf ausbreiten. Die bescheidenen Bemühungen der Kö-Galerie um zwölf verlängerte Mittwochabende (bis 21 Uhr) während der Bundesgartenschau wurden vom NRW-Arbeitsministerium mangels öffentlichem Interesse zurückgewiesen.

Auch die Stadt scheint dies genau zu wissen. Auf eine Unterschriften-Aktion des „Bundes Junger Unernehmer“ hin rührte sich nichts. Buga hin, Touristen her, zu stark sind die Mächte des Widerstands gegen eine Liberalisierung des Ladenschlusses — und zu vielfältig.

Die Gewerkschaft wehrt sich aus prinzipiellen Gründen und malt das Schreckgespenst der „Familienfeindlichkeit“ an die Wand (Mutti soll schließlich das Abendessen machen). Der Einzelhandelsverband und die Handwerkskammer wehren sich, weil sie zusätzliche Personalkosten fürchten. Wenn man die Interessenverbände so hört, könnte man meinen, Düsseldorfs Kaufleute sollten künftig Tag und Nacht hinter der Theke stehen, weil irgendwelche Egoisten es so wollen.

Dabei geht es doch nur um ein paar Stündchen, vielleicht einmal in der Woche. Ein paar Stündchen, in denen auch berufstätige Leute in der Lage wären, in Ruhe einkaufen zu gehen. Dem Umsatz schadet das bestimmt nicht und dem Stadtleben schon gar nicht — abends um sieben...

Birgit Kölgen

Löbbecke-Museum und Aquazoo:

### Eine Feierstunde und neun Tage der offenen Tür

Düsseldorf feiert im Juli das jüngste Bauwerk des Kulturbereichs: Im Nordpark wird das Löbbecke-Museum und Aquazoo seiner Bestimmung übergeben. Offiziell geschieht das am Freitag, 10. Juli, in einer Feierstunde. Die folgenden neun Tage bis zum Sonntag, 19. Juli, sind dann Tage der offenen Tür zum Kennenlernen des schmucken Neubaus im 50 Jahre alten Nordpark.

Das Ereignis paßt hervorragend in das von der Buga geprägte grüne Jahr der Stadt Düsseldorf. Vor elf Jahren, 1976, schrieb die Stadt Düsseldorf einen Architektenwettbewerb aus. 1982 begannen die Bauarbeiten im Nordpark. Der Neubau entstand an der Stelle, wo seit 1916 die neue Kunstakademie gestanden hatte. Dieser Bau von Wach war 1937 in die Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ einbezogen worden, aus deren Anlaß auch der Nordpark angelegt wurde.

Der Nordpark, der 1945 von den Briten besetzt worden war, wurde nach und nach wieder den Düsseldorfern übergeben. Mit der Einrichtung des Japanischen Gartens 1975 erhielt dieser Park eine erste Bereicherung. Nun folgt, fünfzig Jahre nach dem Entstehen des Parks, die Eröffnung des Neubaus für das Löbbecke-Museum und Aquazoo.

Die Eröffnungsfeier findet am Freitag, 10. Juli, ab 11 Uhr statt. Oberbürgermeister Klaus Bungert, Professor Dr. Hans Schadewaldt als Vorsitzender des Freundeskreises, Walter Dansard als Architekt und Dr. Manfred Zahn als Hausherr werden sprechen. Da der Neubau nur eine begrenzte Zahl von Besuchern gleichzeitig aufnehmen kann, findet die Eröffnung vor dem Gebäude statt. Die Gäste haben dann Gelegenheit, das Haus zu besichtigen. Ist dessen Kapazität erschöpft, so müssen die nächsten Gäste warten. Erst wenn Besucher das Museum verlassen haben, können weitere eingelassen werden.

Diesen Ablauf müssen auch die Besucher während der Tage der offenen Tür in Kauf nehmen. An den Wochenenden, wenn mit besonders starkem Besucherandrang zu rechnen ist, gibt es deshalb ein Unterhaltungsprogramm. Die Achse, die von der Kaiserswerther Straße zum Neubau führt, wird zur Bühne: Musikgruppen, Unterhaltung, einfache Bewirtung gehören zum Angebot.

Während der neun Tage der offenen Tür ist das Löbbecke-Museum/Aquazoo täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Mit naturkundlichen Themen, aber auch mit der Geschichte und der Bedeutung des Nordparks und mit dem neuen Haus beschäftigt sich eine Vortragsreihe, die in der Eröffnungswoche von Montag, 13. Juli, bis Freitag, 17. Juli, täglich 19 Uhr, stattfindet.

Über Einzelheiten des Programms wird ein Falblatt unterrichten, das Anfang Juli veröffentlicht werden wird. Zum 1. Juli wird auch in Düsseldorf und im Umland plakatiert. Das Löbbecke-Museum und Aquazoo wird mit seinem Neubau seine alte Anziehungskraft für Naturfreunde, Schüler und Familien weit über Düsseldorfs Stadtgrenzen hinaus durch Plakatwerbung noch verstärken. (pdl)

Möchten Sie in einer individuellen Atmosphäre malen lernen oder eine Puppe selbst anfertigen?

Sie benötigen weder Vorkenntnisse noch Talent, nur Freude zur eigenen Kreativität

Neue Kurse beginnen im Juni



Malkursus Erw. 8 Doppelstd. 160,— Puppenkursus, 5 Doppelstd. 100,—  
Preis schließt Materialkosten nicht ein. incl. Material f. Kopf und Körper

**Christel Hasenbeck**

4000 Düsseldorf · Ed.-Schloemann-Str. 49 · Telefon 0211/6790572

Opernhaus Düsseldorf

**Vorverkauf**

Jeweils ab Sonntag für alle Vorstellungen bis einschl. Montag der folgenden Woche von 11–13 Uhr.

**Kassenstunden**

samstags, sonntags und an Feiertagen 11–13 Uhr,  
montags bis freitags 11–13 Uhr und 17–18.30 Uhr.

Vorbestellungen (37 09 81/2) ab Montag bis einschließlich Montag der folgenden Woche. Reservierungen bis 12.30 Uhr am Vorstellungstag.

Deutsche  
Oper  
am  
Rhein

**A&S**

neue Wanne

alte Wanne  
NEU!  
Jetzt auch mit  
Unterwasser-Massage!

**WANNE-IN-WANNE-SYSTEM**

**Morgen schöner baden.**  
Ohne Ausbau Ihrer alten Wanne. Ohne Schmutz. Ohne Fliesenschaden. Besuchen Sie unsere Ausstellung oder fordern Sie Farbprospekt an!

**MEUER A+S Wannentechnik**  
Bilker Allee 174 · Düsseldorf · Telefon 0211/331613  
Ausstellung: Freitag und Samstag

**KLAUS SCHNEIDER**

Gold- und Silberschmiedemeister

Meine leistungsfähige Werkstatt fertigt nach Ihren persönlichen Vorstellungen jeglichen Schmuck in Gold und Silber.

Ihre individuelle Note wird verwirklicht.

**4000 Düsseldorf, Kaiserstraße,  
Ecke Arnoldstraße 2, Telefon 49 10 35**

**Abonnement-  
Bestellschein**

Bitte ausfüllen und  
einsenden an

Triltsch Druck und Verlag  
Vertrieb DAS TOR  
Herzogstraße 53

4000 Düsseldorf 1

- Ich/wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf ein Abonnement DAS TOR gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 30,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland).
- als Geschenk zur Lieferung an

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ + Ort: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Tätigkeit: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

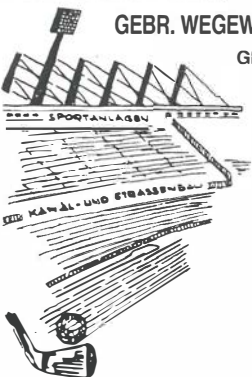
PLZ + Ort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

**Liefer- und Zahlungsbedingungen:** Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet; Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. **ACHTUNG!** Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co. KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1.

**GEBR. WEGEWITZ · BAUUNTERNEHMEN**

GMBH & CO. KG



**Auf der Lausward 33  
4000 Düsseldorf 1  
Telefon 0211/394064**

# Eine Partnerschaft mit Dresden?

Von Horst Morgenbrod

Wieder einmal gaben die Jonges den Denkanstoß, und das Thema eignet sich vor allem auch zur Diskussion am 17. Juni, dem Tag der Deutschen Einheit: Soll Düsseldorf eine Partnerschaft mit Dresden gründen? Als Baas Kurt Monschau dies bei der vorletzten Tischbaas-Sitzung aufs Tapet brachte, gab es einzelne Bedenken: Die DDR, so war zu hören, schlachte eine solche Partnerschaft doch nur politisch zu ihren Zwecken aus, und man könne ohnehin bei etwaigen Besuchen nur Funktionäre erwarten. Die Mehrheit der Tischbaase aber reagierte positiv, und die Tor-Redaktion befragte Baas Kurt Monschau, wie er denn auf die Idee gekommen sei und wie er sich die Verwirklichung vorstelle. Dazu gab der Baas folgende Vorgeschichte preis:

In seiner Eigenschaft als stellvertretender Vorsitzender des Kreisbeirats für Vertriebenen- und Flüchtlingsfragen war er 1984 in der DDR. Dieser Beirat unternimmt alljährlich eine Reise in Gebiete, „wo Deutsche leben“. Unter anderem war man auch schon in Siebenbürgen/Rumänien, Ungarn, Polen — in diesem Jahr geht die Reise ins Elsaß.

1984 also DDR, zum Beispiel in Eisenach, Erfurt, Weimar, Meißen, Dresden. Zu Dresden hat der Baas ganz persönliche Erinnerungen und Beziehungen: Er war 1944/45 mit seiner Staffel dort stationiert, und hier, im Lazarett, erlebte er auch die Schreckensnacht des 13./14. Februar 1945, als Dresden in Schutt und Asche sank und es Abertausende von Toten durch den Bombenterror gab. „Es war das schrecklichste Erlebnis des ganzen Krieges für mich“, so der Baas.

Nun sah er das moderne, wiederaufgebaute Dresden, er sah den Zwinger, sah veränderte Straßenführungen, die Semper-Oper und er führte viele Gespräche mit Dresdner Bürgern. Dabei sei er immer wieder gefragt worden, so erzählt er uns, „Sie können hierher nach Dresden reisen, warum aber können wir nicht nach Düsseldorf fahren?“ Man wolle ja gar nicht „drüben bleiben“, sei versichert worden, aber sehen wollte man das alles halt doch mal. Baas Kurt Monschau: „Auch aus solchen Gesprächen spricht ein nationales Zusammengehörigkeitsgefühl. Trotz sich gegenseitig ausschließender Staatsformen ist der Wiedervereinigungsgedanke lebendig, auch bei der jüngeren Generation drüben“.

Der Baas erinnert an das Wiedervereinigungsgebot in der Präambel des Grundgesetzes, „die Zeit kann dafür kein entscheidender Faktor sein“.

Nach seiner Rückkehr aus Dresden hat Kurt Monschau mehrere Gespräche geführt, in denen er eine solche Partnerschaft anregte — auch OB Klaus Bungert ist von ihm in dieser Weise angesprochen worden. Der Baas meint vorbeugend: „Mir schwebt keine Partnerschaft der üblichen Art vor, die oft nur Polit-Tourismus war, sondern Kontakte und Reisen zwischen Vertretern des Brauchtums, der Kultur und des Sports“. Auch wenn die DDR von „Wiedervereinigung“ nichts hören wolle, hält es unser Baas für ebenso

## Freizeit-Tips

**Heinrich-Heine-Institut**, 23. Juni, 20 Uhr: Vortrag im Rahmen der Gottfried-Benn-Ausstellung: Prof. Holthusen (München) spricht über „Jenseits von Sieg und Niederlage. Der Ruhm“.

**Kunstsammlung NRW**, 9. Juni, 20 Uhr: Vortrag von Saul Friedländer: „Kitsch und Tod, die ästhetische Faszination des Faschismus“.

**Hetjens-Museum**, Ausstellung noch bis zum 12. Juli: „Laurenz Heinrich Hetjens, ein Bürger und Mäzen aus der Düsseldorfer Altstadt“.

**Presseamt im Rathaus** Düsseldorf: 3. Juni, 18 Uhr: Spätführung für Berufstätige durch den Rathauskomplex. Treffpunkt Stadt-Information, Rathausufer 8.

**Stadtmuseum**, 3. Juni, 18 Uhr: Ausstellungseröffnung „Hof, Garten, Kunst“. 20 Uhr: Dr. Sonja Schürmann vom Rheinischen Amt für Denkmalpflege spricht über „Die ehemalige Franziskanerkirche St. Maximilian“ (Lichtbildervortrag).

**Stadtmuseum**, Ausstellung „200 Jahre Karlstadt“, noch bis 16. August. Am 21. Juni, 11 Uhr, Führung durch die Ausstellung.

**Kunstmuseum**, jeweils um 11 Uhr, am 7., 14., 21. und 28. Juni: Dr. Maria Kreutzer führt durch die Ausstellung „Brennpunkt Düsseldorf; Beuys, die Düsseldorfer Akademie und der erweiterte Kunstbegriff“.

**Universität Duisburg**, Gebäude MC, Lotharstraße 65, noch bis 16. Juni: Ausstellung „Denkmalpflege in der DDR“. Montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr.

**Rheinisches Landesmuseum Bonn** — vom 25. Juni bis 23. August Ausstellung „Ausgrabungen im Rheinland 85/86, Bodendenkmalpflege in Stadt und Dorf“.

**Burg Linn, Krefeld**: 6. bis 8. Juni, 11 bis 18 Uhr: „Historischer Flachsmarkt“, 250 Handwerker zeigen ihre alten Künste.

**Schloß Benrath**, 10. bis 16. Juni, jeweils 20 Uhr: Wandelkonzerte mit Werken von Gluck, E.T.A. Hoffmann und Jacques Offenbach.

**Haus des Deutschen Ostens**, 25. Juni, 19.30 Uhr: „Die Düsseldorfer Gasthausrechnungen“, ein ungehobener Archivatsschatz der Personen- und Sozialgeschichte. Vortrag von Reg.-Direktor Hermann Lohausen.

sinnvoll wie richtig, dennoch auch in NRW in Sachen Wiedervereinigung aktiv zu sein. „Wir müssen hier positiv gesteuern“, meint er. Der Denkanstoß „Partnerschaft zwischen Dresden und Düsseldorf“ sei zwar noch nicht zum Antrag der Düsseldorfer Jonges an die Stadt gediehen, aber zumindest müsse im Vorfeld einer solchen möglichen Entscheidung schon mal das Für und Wider erörtert werden.

# wenn's um Geld geht...



**KREISSPARKASSE  
DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69  
Telefon 873 - 0

Gut gekauft  
bei **hettlage**

DÜSSELDORF · IMMERMANSTR. 12

Kleidung für Menschen von heute

**Sicherheits-Center**

**Boshammer**

**Sicherheit aus einer Hand**

Einbruchsicherung + Tresore

Schlösser — Türen

Fenster — Gitter — Tresore

Beratung · Planung · Montage · Service

im Fachgeschäft für Sicherheitstechnik und Tresore

Kaiserstraße 24 · Telefon 49 26 26



**AEG-Kundendienst  
für alle Elektrowerkzeuge**

**H. G. HESSLER**

Querstraße 10 · Telefon 725311  
4000 Düsseldorf-Oberbilk

## RAYERMANN

**ZUVERLÄSSIG UND LEISTUNGSFÄHIG**



**BP Heizöl EL**  
BP Kraftstoffe · BP Schmierstoffe  
BP Industrieöle und Industriefette  
BP Petroleum

Kohlen · Koks · Briketts · Holzkohle  
Kaminholz



Haus- und Grundbesitzverwaltung  
· Mietwohnungen  
· Eigentumswohnungen  
· gewerbliche Grundstücke  
· Handwerkerservice



Heizungsbau · Feuerungsanlagen  
Installationen · Sanitäranlagen  
Tank- und Kesselreinigung  
Brennerwartung · Notdienst

**DIENSTLEISTUNGEN AUS EINER HAND**

EINTRACHTSTRASSE 29-35 · 4000 DÜSSELDORF 1 · TEL. (02 11) 77 55 61

Sanitätshaus  
Orthopädie-Technik

Wäsche-Moden  
Mieder-Moden  
Bade-Moden

**inhoven**

Düsseldorf (Benrath) · Börchemstraße 3

Moderne Prothesen und Stützapparatebau,  
Stoma-Versorgung, Brust-Prothesen-Versorgung,  
Orthopädische Einlagen, Kranken-Fahrstühle

**Lieferant aller Krankenkassen und Behörden**

Große Goldene Jan-Wellem-Medaille:

## Auszeichnung für OB Klaus Bungert

Oberbürgermeister Klaus Bungert wird der nächste Träger der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille unseres Heimatvereins sein. Das beschloß der Jonges-Vorstand im letzten Monat. Die Verleihung an das Stadtoberhaupt soll am 24. November erfolgen. Die Ehrung für unseren Heimatfreund Klaus Bungert gründet sich auf seine Verdien-



ste um das Düsseldorfer Brauchtum. Baas Kurt Monchau: „Klaus Bungert war und ist für Belange des Brauchtums immer ansprechbar.“ Der OB ist auch aktives Mitglied der Gesellschaft Reserve. In seinem Stadtteil Stokum gehört er zu den „8. Schützen“. Bungerts Verdienste erstrecken sich auch auf das Winterbrauchtum. Unter anderem trägt Klaus Bungert auch den alljährlich stattfindenden Karnevals austausch zwischen Düsseldorf und Teneriffa und hat sich als „narrischer Botschafter Düsseldorfs“ in Puerto de la Cruz und Santa Cruz hervorragend bewährt.

TG Knüfkes

## De Jonges hannt en Botteramspartie jemahd

Se hadden de Fraue och enjelade, un so wor dat enn lustije Jesellschaft, die do am Hauptbahnhof en der Omnibus jeklädert es. Mit enn Botteramspartie, wie mer se us olde Ziehde kenne, hatt dar Ongernahme kohn wat ze donn. Dat wor villmieh enn exquesitte, kullinarische Exkursijon. Onser Deschbaas, der Strehlau's Hujo, hatt de Spardos upjemahd, en de mer jede Woch wat erinn donn, un dat Jeld solden met johd Esse un Drenke verbrucht wäde.

De Fahrt jeng enn de Ruhrberje bei Hattingen, un mer staunte nit wenisch, ze sinn, wieviell Wälder un Jröhns et an de Ruhr noch jövd. Do wor von dem Brikett onger de Nos, wenn mer deaf Luft höllt, kinn Rede. Ze escht ham-

mer ennem bongfortionösen Resterang em „Barockzimmer“ ze Middach jejesse. Späder hammer enn de Sonn jejesse, Kleinjolf jespillt oder mer sinn spazere jejange. Dann wor et Zieht, Kaffee ze drinke. Nochem Kaffee simmer mem Bus noh de Burg Blankenstein jefahre. Do hammer drus jeliert, dat et nit nor am Ring, sondern dat et an de Ruhr och Raubritter jejähwe hätt. Zorück enn onserem Hauptquartier, jow et Ovendesse, äwwer met allem Drömunddrahn. De Knüfkes, die vill enn de Welt erömjekumme sinn und dat Esse us de Feldküch nit verjesse äwer överwunde hannt, kunnten nor noch staune. Onser Baas, der Hujo, un sinn Frau, die dat Janze orjaneseert hannt, hadden an alles jedacht, unn so kreech jede Frau noch enn decke Packung Praline. Dä Kasserer unn dä Schrefftführer kreechten jeder enn Pull Sekt.

Zum Affschluß vonn dä Ausfluch, dä so leicht kinner verjesse deht, hammer dat Düsseldorfer-Jonges-Lied jesonje, de dritte Strof em Stonn, ze Ehren von onserer Fraue, so wieht de Männer noch stonn kunnten. Dann jeng et wedder no Hus an der Ring enn onserer Heimatstadt, wo mer onser Jlöck jefunge hannt. Nu freue mer ons op de nächste Botteramspartie met de Männer unn Fraue vom Knüfkesdesch.

Ernst Wolf

Regierungsbezirk Düsseldorf:

## Sammlungen für den Volksbund

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Bezirksverband Düsseldorf, gab jetzt eine Übersicht über die Beiträge, die die einzelnen Städte, Kreise und Gemeinden an ihn zahlen, sozusagen als staatspolitische Verpflichtung mit historischer Tiefenwirkung. Bezirksvorsitzender des Volksbundes ist unser Heimatfreund Dr. Hermann Strich, Regierungspräsident a.D.

Hier ein Auszug aus dieser Aufstellung. Es zahlten 1986 an den Volksbund:

Düsseldorf: 6 000 DM, Neuss und Mönchengladbach je 4 000 DM, Krefeld 2 300 DM, Solingen 1 700 DM, Remscheid 1 000 DM. Wuppertal weigert sich nach wie vor, auch nur einen Pfennig an den Volksbund zu zahlen.

Vom Kreis Mettmann werden jährlich 2 000 DM an den Volksbund überwiesen. Kreis Neuss: 1 200 DM, Kreis Kleve: 2 500 DM, Kreis Viersen 500 DM, Kreis Wesel 1 310 DM. Bei den kreisangehörigen Gemeinden liegen Velbert mit 4 000 DM und Hilden mit 2 952 DM an der Spitze des 55 Gemeinden zählenden Feldes. Schlußlichter sind Rheurdt, Uedem und Sonsbeck mit je 50 DM pro Jahr.

Und auch die folgende Aufstellung ist bemerkenswert. Pro Kopf der Bevölkerung kamen an Gesamtaufkommen für den Volksbund (Spenden, Sammlung, Beiträge, Bußgelder, Nachlässe) im Jahre 1986 zusammen:

Kreisverband Viersen 78,07 Pfennige, Remscheid 59,11, Kempen 56,06, Kleve 54,77, Grevenbroich 34,13, Wuppertal 27,93, Wesel 27,83, Mettmann 24,52, Düsseldorf 17,56, Krefeld 13,61, Solingen 13,18 und Mönchengladbach 10,59.



# BP stromeyer

BP Stromeyer GmbH, Mineralöl- und Brennstoffhandel  
Kraft- u. Schmierstoffe, Heizungs- und Tankservice

W. Weilinghaus, Cuxhavener Straße 8 (Hafen)  
Postfach 85 05, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (02 11) 30 81 61



Obergärige  
Brauerei

Im  
**Füchschen**

Tel. 8 40 62

Selbstgebrautes Obergäriges Lagerbier vom Faß  
Spezialitäten aus eigener Schlachtung  
Düsseldorf · Ratinger Straße 28/30



Heinrich Mai & Sohn  
Koppersstraße 21  
Postfach 11 07 40  
4000 Düsseldorf 11  
Telefon 0211/507018

## Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890  
Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu  
Elektr. Antriebe — Reparaturen

Delikatessen

**Pieper**  
im  
*Carsch-Haus*

Heinrich-Heine-Platz 1  
Tel. 13 25 26

*Kalte Platten  
und Buffett's  
Schlemmerbar  
Käse-Ausschank  
Party-Service  
Wein-Sekt-Angebote*

Stammhaus: Herderstr. 73 - Zooviertel  
Tel. 67 19 03 - 67 18 18

Nur fliegen ist schöner...  
werden  
Ihre Kinder  
begeistert rufen!

Ein Ausflug mit Ihrer Familie zum  
Rheinturm wird alle in Stimmung bringen.

- Herrliche Aussicht —
- Drehrestaurant —
- Sonntagsbrunch —
- Kaffeetrinken —
- Speisen à la carte —
- Kindermenü

**Ein ganz anderes  
Familienerlebnis!!!**  
Herzlich willkommen im

**RHEINTURM DÜSSELDORF**

STROMSTRASSE 20 · TELEFON 0211/8 48 58

**Ungeziefer — Mäuse — Ratten**  
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:

**SCHÄDL.-BEK.-MEISTER  
KEMMERLING**

Schwerinstraße 52  
Ruf 49 32 26 + 49 94 32



# Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200.000,- DM in  
Geld- oder Wertsachen gegen Feuer  
und Einbruch sichern wollen, wir liefern  
Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum  
Panzergeldschrank die richtige Sicher-  
heitsstufe. Und das zu vernünftigen  
Preisen.

W. Neunzig GmbH · Geibelstr. 71 · 4000 Düsseldorf · Tel. 02 11 / 68 20 41

## Wissenschaftsgeröll in der Umgangssprache

Von Horst Morgenbrod

Früher unterschieden wir noch: Liebe, Hingabe, Lust, Zuneigung, Leidenschaft. Dann bemächtigte sich die Wissenschaft dieser Gefühle, stülpte die Sprachglocke „Sexualität“ darüber — aus mehreren Werten und Worten war eher Funktion geworden als Inhalt geblieben. Der Begriff floß in die Umgangssprache ein. Wer das Wort heute verwendet, hat nicht immer auch die Fähigkeit, es zu definieren, statt sprachlicher Genauigkeit wurde ein riesiges Feld auf einen Nenner gebracht. Sexualität — das deutet Lebensgeschichte in ein Naturbedürfnis um.

Oder nehmen wir den Begriff Information. Auch er gehört längst zum internationalen Basis-Code der Industriestaaten. Was einst Unterweisung, Mitteilung, Verkündung, Bekanntmachung, Zeugnis oder Belehrung hieß, heißt heute Information. Die Verwendung hebt das Prestige, es läßt die bisherigen Wörter alt aussehen, es erzeugt Bedürfnisse — und Uniformität.

Sexualität, Information, Faktor, System, Kontakt, Kommunikation, Grundbedürfnis, Qualität — der Katalog solcher Worte ist umfangreich. Mit kleinem Wortschatz läßt sich vieles unbestimmt ausdrücken, wir können abstrakte Begriffe zu leeren Sätzen verknoten. Aufgepaßt: Sind etwa wieder die Sprachreiner, die Puristen am Werk? Schließt die Darstellung eines Problems die Aufforderung ein, sich dieses Problems zu entledigen? Die Verwissenschaftlichung unserer Sprache durchdringt seit etwa zwei Jahrzehnten unseren Alltag wie nie zuvor. Befinden wir uns in einer Phase der politischen und sozialen Umprägung der Semantik?

Seit gut anderthalb Jahren spürt der Freiburger Professor Dr. Uwe Pörksen diesem Phänomen (!) nach, in der Evangelischen Akademie Mülheim/Ruhr stellte er sich bei einem Wochenendseminar etwa 60 kritischen Freunden der deutschen Sprache — unter anderem Lehrern, Journalisten, Soziologen. Der Ausgangspunkt seiner Überlegungen lautet: An der Oberfläche unserer Sprache oder auch an ihrem Grund breitet sich seit längerem eine neue Art von Wörtern aus. Nicht in jedem Falle auffällig, finden wir sie in den Reden der Politiker, in den Artikeln der Journalisten, vor allem aber auch in den elektronischen Medien, am Reißbrett der Landschaftsplaner, in den Stuben der Verwaltungen. Sie dringen ins private Gespräch ein. Wenn sie zuerst auftreten, erregen sie Aufsehen, sie kollern wie Wissenschaftsgeröll in unseren Alltag, sie scheinen Dietriche für alles zu sein, ein Vokabular, vieldeutig, aber nicht leicht zu greifen. Konturschwach und durchsichtig sind sie, dringen überall ein. Es sind die lautlosen allgegenwärtigen Gemeinplätze unseres Alltags. Prof. Pörksen fand dafür den analogen Begriff „Amöbenwörter“. Weil, so sagte er, auch die Amöben Wechseltierchen sind und auf Scheinfüßchen daherkommen. Amö-

benwörter sind danach auch Ressource, Substanz, Struktur, Planung, Funktion, Beziehung.

Sogar die Entwicklung wurde als Amöbenwort entlarvt. Suggestiert „Entwicklung“ nicht, daß sich Geschichte in einer aufsteigenden Linie vollzieht und Zukunft gestaltbar sei? Der Begriff manipuliert uns, Entwicklung verleitet uns zu der Ansicht, alles sei machbar, weil entwickelbar. Würden wir dafür das eher wertneutrale Wort Veränderung setzen, käme niemand auf die Idee, darin liege die Suggestion der Gestaltbarkeit der naturwissenschaftlichen Welt.

Die von der Wissenschaft überkommenen Stereotypen unserer Umgangssprache lösen zum Beispiel die Geschichte einer tausendjährigen Stadt in Begriffe auf wie Entwicklung, Planung, Grundbedürfnis, Struktur, Versorgung, Zentrum, Modernisierung, Funktion. Das Menschliche ist aus solcher Sprache entwichen, die Historie wird in ein Labor verwandelt, in dem jeder wähnt, mitwirken zu können am Lauf der Stadt, der Welt. Es wurde eine weitere Eigenschaft von Amöbenwörtern beschrieben: sie verankern das Bedürfnis nach expertenhafter Hilfe. Der Verdacht wurde laut: Mittels der Amöbenwörter entmündigen uns die Experten, üben eine leise, neuartige Diktatur aus.

Erkenntnis, schön und gut, aber was nutzt uns das? Steckt hinter solchen Hinweisen, solcher Aufklärung über Sprachprozesse und ihre Wechselwirkung zur Gesellschaft nicht doch die insgeheime Hoffnung auf Veränderung. Abhilfe? Prof. Pörksen verneint mit Nachdruck. Zum einen, so sagte er, befasse er sich noch nicht lange genug mit dieser Spracherscheinung, die Sache sei noch nicht zu Ende gedacht, auch nicht in ihren Auswirkungen. Zum anderen müsse man sich selbstkritisch fragen: Ist Sprache wirklich so wichtig zu nehmen? Ist sie nicht eher doch nur ein Spiegel dessen, was geschieht? Pörksen will kein Purist sein: die Amöbenwörter seien, und nur darauf wolle er hinweisen, lediglich immer auf der Seite des Würfels zu finden, die oben liegt.

Energie, Konsum, Partner, Verwertung, Rolle, Service, Prozeß — alle diese Begriffe sind wie Bausteine, ihre Fähigkeit zur Verbindung untereinander scheint unbegrenzt zu sein. Pörksen: „Man geht mit ihnen um wie mit Legosteinen.“

Aber muß man diese neue Begrifflichkeit in der Sprache nicht auch begrüßen, weil sie „der Masse“ die Möglichkeit gibt, verbal am Geschehen teilhaben zu können. Und sie dient der besseren internationalen Verständigung.

Die Amöbenwörter sind unter uns. Möge nun ein jeder selbst sehen, wie er mit ihnen umgeht, ob er sie wichtig nimmt. Erstmal die Erkenntnis? Was dann?

### Wiederholung

*Wer aus der Geschichte nichts lernt, kann dazu verdammt werden, die Geschichte wiederholen zu müssen.*

### Kompliziert

*Es ist eine Gefahr zu denken, die anderen dächten so, wie wir glauben, daß sie denken.*

Man  
kauft gut  
bei

**Peek & Cloppenburg**

Düsseldorf, Schadowstr. 27-33

*Galerie  
Treff*

Neue Aperitif-Bar in der Kö-Galerie  
Obere Galerie

KÖ 60 · 4000 DÜSSELDORF 1 · TELEFON 0211/329919

Das Besondere,  
Schöne Gärten  
Wasser und naturnahe  
Landschaft

**P. ZIMMERMANN**

Am Röttchen 90 4000 DÜSSELDORF 30

☎ 0211-42 57 48 / 34 72 25

**ING  
HAUS**

Jannson GmbH

**UNIRENOVA**

EIN PARTNER FÜR ALLE GEWERKE  
Von der Planung bis zur Fertigstellung

Altbaurenovierung

Sanierung — Umbau

Modernisierung — Rekonstruktion  
Denkmalpflege

Optimale Ausnutzung der Heizenergien  
durch zeitgemäße Maßnahmen

4000 Düsseldorf 30 · Ulmenstraße 1  
Telefon 0211-48 41 35



*Mohren  
Kleidung*

DIE FÜHRENDEN

**MODEHÄUSER**  
IN DÜSSELDORF-DERENDORF

Damen- und Herren-Oberbekleidung  
Kaiserswerther Str. 31-33 · Tel. 44 66 63  
und

Nordstraße 47 · Telefon 49 44 10

„Von *Mohren* gekleidet,  
von allen beneidet!“

AN1011

Wilhelm Becker und sein Lebenswerk:

## 40 Jahre Auto Becker

Erfolg ersetzt alle Argumente, und unser Heimatfreund Wilhelm Becker, auch „der Mann mit dem Vornamen Auto“ genannt, hatte in den Jahrzehnten des Werdens und Wirkens seines Autohauses viele Widrigkeiten zu überstehen. Er wurde in einem Interview einmal gefragt, ob er Optimist sei. Darauf antwortete er: „Man muß sich vom Tag lösen und in die Zukunft schauen. Das ist das Geheimnis.“ Immer brachte er seine ganze Persönlichkeit, seinen eigenen Lebensstil mit ein, und wiederholt ist er in der Öffentlichkeit gewürdigt worden. Im vergangenen Monat wurde das Autohaus Becker 40 Jahre alt. Grund genug, noch einmal auf Wilhelm Becker und sein Werk einzugehen.

Mit Wilhelm „Auto“ Becker begann 1947 eine neue Ära des Autohandels, ganz besonders des Gebrauchtwagenhandels. Wilhelm Becker machte den Gebrauchtwagen salonfähig, dieser wurde zum Markenzeichen, obwohl das Autohaus Becker längst auch große deutsche und internationale Neuwagen-Firmen mit im Sortiment hat – ob Opel, Rolls Royce, Nissan, Ferrari, Jaguar, Alfa Romeo, Lada – oder andere.

Das erste komplette Auto, das Wilhelm Becker im Gründerjahr verkaufte, war ein „Wanderer-Cabrio“, dessen Tachometer bereits die Marke „350000“ zeigte. Das waren noch Zeiten. Inzwischen exportierte Auto Becker in alle Welt, vor allem der Juniorchef des Hauses, Helmut Becker, hat den Ausbau des Exports vorangetrieben und den Welt-Ruf von Auto-Becker mitbegründet.

Der Pionier und die Seele des Ganzen aber ist und bleibt Wilhelm Becker. Er war es, der 1947 in der Oststraße eine „Tauschzentrale für Autoteile und -zubehör“ gründete. Es folgte der „Salon für Gebrauchtwagen“, das „Haus der zweiten Hand“ an der Aderstraße. Hier stieg Wilhelm Becker auch in den Neuwagen-Handel ein. Es kam der Umzug in die Suitbertusstraße 150, auf das Gelände einer ehemaligen Papierfabrik, wo der erste Auto-Supermarkt Deutschlands eröffnet wurde. Neben den Neuwagen (17 Automobil-Marken aus aller Welt) stehen rund tausend „Gebrauchte“ aller Marken zum Verkauf. 330 Mitarbeiter gehören zur Firma.

Wilhelm Beckers Leistung greift weit über Düsseldorf hinaus. Er selbst war es, der mit seinem Buch „Der Mann mit dem Vornamen Auto“ sein Lebenswerk transparent machte. Der „Spiegel“ widmete ihm eine Titelstory, im Fernsehen erlebten wir ihn in einer Talkshow. Die deutsche und internationale Presse hat ungezählte Male über Wilhelm Becker berichtet. Ein Sohn der Stadt Düsseldorf und ein Heimatfreund, auf den wir stolz sein können. Mit Tatkraft, Zähigkeit und Einfallsreichtum hat er sein Werk geschaffen. Über die dahinterstehende Philosophie sagt Wilhelm Becker: „Man muß ein Geschäft mit Ideen betreiben, sie werden eines Tages zählbare Wirklichkeit. Und diese Wirklichkeit hilft immer wieder, neue Ideen Wirklichkeit werden zu lassen.“ Für die Jahre bis zum Jubiläum „50 Jahre Autohaus Becker“ die besten Wünsche! **Mor.**



*Das war vor 20 Jahren: Wilhelm Becker, stolzer Kapitän einer großen internationalen Auto-Flotte.*

## Hammer Eisenbahnbrücke unter Denkmalschutz

Der Regierungspräsident Düsseldorf hat die sogenannte „Hammer Eisenbahnbrücke“ zwischen Düsseldorf und Neuss gemäß § 3 des Denkmalschutzgesetzes Nordrhein-Westfalen unter Denkmalschutz gestellt. Die Vorlandbrücken und die Brückentürme auf Düsseldorfer und Neusser Stadtgebiet wurden in die Denkmallisten beider Städte eingetragen. Ein entsprechender Bescheid ist an die Bundesbahndirektion Köln herausgegangen.

Die Brücke bildet eines der ganz selten gewordenen erhaltenen Beispiele aus der Frühzeit des Großbrückenbaus im 19. Jahrhundert und wurde als siebente feste Flußbrücke des gesamten Rheinlaufes überhaupt in den Jahren 1868 bis 1870 erbaut. Die beiden noch erhaltenen Einfahrtstorwerke der alten Brücke weisen nicht nur auf die Architekturvorstellungen der Bauzeit, vielmehr auch ganz konkret auf die zeitgeschichtlich-politisch-militärischen Bedingungen hin. Die zur Aufnahme von Wachstumen bestimmten Turm-Zwillingsbauten auf beiden Seiten des Stroms signalisieren zeichnerisch und unverwechselbar die Bauzeit der Brücke.



Seit 1935

*Daniel Müller*

**Sanitär- und Heizungstechnik**

**Neuanlagen und Reparaturen**

Fürstenwall 177 · 4 Düsseldorf 1  
Ruf (0211) 38 23 06

**-L.T.G.-**

**Leitungs- und Tiefbaugesellschaft**

m.b.H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1  
Bataverstraße 86  
Tel. (02101) 530053

4000 Düsseldorf 1  
Flingerbroich 2  
Tel. (0211) 234206

## Glas-Hertel

Inh. Karl-Josef Hertel · gegr. 1869

- Messingverglasung
- Kunst-Glasmalerei
- Glasschleiferei
- Bleiverglasung
- Reparaturen
- Spiegel

- Spezialität: Herstellung gewölbter Gläser

Atelier: Benzenbergstraße 35  
4000 Düsseldorf 1 · Fernruf 307494

## P. u. A. HÜREN GmbH

**HEIZUNG · SANITÄR · LÜFTUNG**

— Funk-Kundendienst —

4000 Düsseldorf-Heerdt · Werftstraße 11

Telefon 0211/507011



## Elektro van Thiel

**Elektrotechnik · Reparatur  
Anlagenservice**

Pestalozzistraße 78a · Tel. 504577 + 503429  
4000 Düsseldorf-Heerdt

- Beratung · Planung · Ausführung
- Nachstrom-Speicherheizungen
- Reparaturschnelldienst
- Installationen für Datenübertragung
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Kommunikationsanlagen

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb  
im Raum Düsseldorf

## JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

**37 85 52**

**Elektro - Sanitär - Heizung**

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten. Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte



## PHILIPP LEHMANN

**Bauunternehmung**

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

## Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,  
Stein-, Kunststoffverarbeitung  
sowie Raumaustrockner,  
Heizungen und Garten-  
geräte



**DELVOS**

Ackerstraße 129 · Tel. (0211) 66 16 87 · 4000 Düsseldorf

Rektor Prof. Gert Kaiser  
zur Lage der Universität:

## Von der Gefahr, bei der Forschung den Anschluß zu verpassen

Von Karlheinz Wilkens

Auch die Forschung in den Universitäten wird mehr und mehr abhängig von einer modernen, voll funktionsfähigen Technik. Besonders Physiker, Chemiker, alle Naturwissenschaftler, aber natürlich auch die Mediziner sind auf elektronische Datenverarbeitung und hochspezialisierte Geräte angewiesen. „Dieser Gerätepark in der Düsseldorfer Universität droht jetzt zu veralten, viele Geräte sind 20 Jahre alt. Wenn nicht sehr bald Mittel für Ersatzbeschaffung kommen, droht unsere Forschung den Anschluß zu verpassen“ — so faßte Rektor Prof. Gert Kaiser im Gespräch mit der Tor-Redaktion seine Hauptsorge zu Beginn des Sommersemesters 1987 in wenige Sätze. Nicht so sehr mehr Stellen, sondern Geld für Geräte und Apparate, das sei dringend nötig: „Wir hoffen, und hier stehe ich mit meinen Kollegen in NRW im gleichen Boot, daß das Land im kommenden Haushalt dies erkennen wird und handelt.“

Die unruhigen Zeiten, da Studenten-Vollversammlungen an der Tagesordnung waren, Transparente die Eingänge zu den Hörsälen zierten und auch der Rektor öfter Besuch von jungen Leuten bekam, die ihre Forderungen durchsetzen wollten, sind längst passé. Es herrscht durchweg eine Arbeits-Atmosphäre, die, so nüchterne Beobachter, wohl auch deswegen aufgekommen ist, weil die Studenten aus den Geisteswissenschaften wie auch der wissenschaftliche Nachwuchs insgesamt viel schlechtere Berufsaussichten haben und daher jeder bestrebt ist, voranzukommen und sich eine möglichst gute Ausgangsposition zu verschaffen. In dieser für die Hochschulen ohnehin schwierigen Situation schlägt die Finanzmisere des Landes als „Dienstherr“ auch der Düsseldorfer Universität negativ durch: Wegen des erst in den 90er Jahren erwarteten Rückgangs der Studentenzahlen tritt das Land schon jetzt auf die Bremse — zur Unzeit, wie der Rektor meint.

Trotz dieser Schwierigkeiten sieht Prof. Kaiser „keinen Anlaß in eine Depression zu verfallen“, vielmehr sehe er „noch viel Dynamik an den verschiedenen Stellen und Kreativität“. Nach dem alten Wort, daß Not erfinderisch mache, habe der Wettbewerb der Universitäten untereinander in einer Zeit knapper Geldmittel auch viel Positives bewirkt. Private Stellen hätten die Rolle des gebeutelten Staates übernommen. Nicht zu vergessen sei allerdings auch, daß in Düsseldorf die Medizin zum Beispiel mit teuren Geräten wie Kernspintomograph, Computertomograph und Lithotripter — die „Badewanne“ zur Zertrümmerung von Nierensteinen — aus öffentlichen Mitteln versorgt worden sei.

Der Optimismus des Rektors kommt nicht von ungefähr, denn es sind durchaus auch Silberstreifen am Horizont zu sehen. Düsseldorf hat gute Aussichten, den vierten und letzten Schwerpunkt für die Biotechnik zu erhalten:



*Nicht vergessen, liebe Heimatfreunde — und vor allem auch daheim und im Freundeskreis weitersagen: Am Samstag, 6. Juni, ab 13 Uhr, ist Jonges-Renntag auf dem Grafenberg!*

„Hier haben wir bereits eine kritische Masse auf diesem Gebiet“, meint der Rektor und nennt dabei auch in der Öffentlichkeit bereits bekannt gewordene Namen wie die Professoren Sahm und Hollenberg, die bereits aus dem Forschungslabor gewonnene praktische Lösungen für die Brauereiwirtschaft wie auch für die Kläranlagentechnik vorweisen können.

Seit einigen Semestern bemüht sich die Universität mit Erfolg darum, auch für die (scheinbaren) Stiefkinder, die Geisteswissenschaften, neue Chancen zu eröffnen. Jetzt wird eine Professur für Computerlinguistik ausgeschrieben. Der Umgang mit Computern wird künftig auch für die Sprachwissenschaft unverzichtbar sein. Neu ist auch das Projekt Literatur-Übersetzer, in dem schon im Wintersemester 1987/88 mit der Ausbildung begonnen werden soll. Übersetzer, das war bisher eher ein Zufallsberuf, dem eine solide, wissenschaftliche Basis fehlte. In der Informatik, Wirtschaftswissenschaft und anderen neuen Fächern wird es womöglich schon im Winter neue Zusatzangebote in Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen geben, um die Berufschancen der Hochschulabsolventen zu verbessern. Prof. Kaiser: „Die Personalchefs halten etwas von jungen Leuten, die Sprachen beherrschen und außerdem sich in der Wirtschaftswelt auskennen.“

Leicht hat es ein Hochschulrektor in diesen Zeiten nicht, er muß Kontakt halten mit allen wichtigen Stellen (nicht nur des Geldes wegen), der muß repräsentieren und schließlich auch zusammen mit seinen vier Ko-Piloten im Rektorat das Schiff und seine Besatzung, vom Klinik- und Institutschef bis zum jüngsten Studenten, salopp gesagt, bei Laune halten und für möglichst reibungslose Fahrt durch alle Untiefen des Alltags sorgen. Der Germanist wünscht sich auch aus der Bürgerschaft — also auch von den Düsseldorfer Jonges, deren Mitglied er ja ist — Unterstützung für womöglich bevorstehende stürmische Zeiten. Die Jonges als Wissenschafts-Mäzen — eine schöne Aufgabe!

Gabelstapler  
für jeden Einsatz:

- Kauf
- Miete
- Leasing

# Röder Gabelstapler

Ersatzteillager · Kundendienst



Ubierstraße 16 · 4000 Düsseldorf 1  
Tel.: 02 11-15 55 55

## Wellerdick

SEIT 1896 AM PLATZ

*Ihr Bäckermeister mit der großen Brötchenauswahl  
Ihr Konditormeister  
mit den täglich frischen Köstlichkeiten*

## Wellerdick

*Das Schlaraffenland für Brot- und Brötchen-Genießer*

DÜSSELDORF

STRESEMANNSTR. 35 · TELEFON 36 37 67

## WILLI KUHLES OHG

### Papierverarbeitung Gravieranstalt

Wir gravieren fast alles  
z.B. Schilder, Pokale, Stempel

Höherweg 232 · 4000 Düsseldorf  
Telefon 02 11/7 33 48 29 · Telex 8 582 184

## ORTMANN Werbeanlagen



NEON · SCHILDER · SCHRIFTEN

Liststr. 39 · Tel. 611064 · Postf. 6112 · Düsseldorf 1

Über  
70 Jahre

Roßstraße 31  
4000 Düsseldorf 30  
Telefon (02 11) 48 01 81 / 82

## ADAM

Malerei und Anstrich

Ausführung  
sämtlicher Malerarbeiten  
Betonsanierung  
Fachbetrieb für Mineralfarbentechnik  
Restaurierung von Kirchen

## KLAUS-PETER DEUTMARG

staatl. geprüfter Gartenbautechniker  
Garten- und Landschaftsbau

Ausführung von:  
NEUPFLANZUNGEN  
UM- und NEUGESTALTUNG von Hausgärten  
PFLASTERUNG und PLATTIERUNG  
von Terrassen, Höfen und Einfahrten  
HOLZ- und ZAUNARBEITEN  
GARTENPFLEGE

GUTENBERGSTRASSE 61 · 4000 DÜSSELDORF 1  
TELEFON (02 11) 67 46 12

Der Pferdeapfel-Wurf:

## „Tatort Kö“ — und die Elberfelder

„Unsere Feder ist zurückgewichen, das pöbelhafte Betragen zu schildern, mit dem eine kleine, aber freche Minorität den festlichen Empfang zu trüben bemüht war, den die große Mehrheit mit freudigem Herzen dem konstitutionellen Könige bei seiner Ankunft in Düsseldorf bereitet hatte...“ Ein Zitat aus der „Niederrhein-Zeitung“ vom 18. August 1848, und jeder, der sich mit Düsseldorfer Heimatgeschichte befaßt, weiß, welches Ereignis hier geschildert wird.

Ein Zeitzeuge berichtete über das, was am Nachmittag des 14. August 1848 auf der damaligen Kastanienallee geschehen sein soll: „Zum Schrecken aller übrigen Umherstehenden flog plötzlich, von ruchloser Hand geschleudert, Pferdekoth in den Wagen des Königs und besudelte den Mantel desselben. Zugleich erhob sich an verschiedenen Stellen des Weges helles Pfeifen.“

Auf 80 Seiten hat unser Heimatfreund Stadtamtman a. D. Hans Bommermann (Langenfeld) Zitate, Zeitungsberichte und offizielle Stellungnahmen über dieses spektakuläre Ereignis in Düsseldorf zusammengetragen, das das Verhältnis der Hohenzollern zu Düsseldorf (und umgekehrt) beeinträchtigte.

Er stellt dabei unter anderem fest: „Die Reaktion der Elberfelder Bürger auf die zunächst ablehnende Haltung des Düsseldorfer Gemeinderates zum Königsbesuch ist bisher in der lokalen Geschichtsschreibung zu kurz gekommen.“ Die Zeitungsberichte aus Elberfeld über das Düsseldorfer Ereignis sind eindeutig königstreu und preußenfreundlich, und der spontane Entschluß des Monarchen, den Elberfeldern zwei Tage nach dem Düsseldorfer Mißklang einen im Reiseplan nicht vorgesehenen Besuch abzustatten, war wohl eine Reaktion auf die Enttäuschung in Düsseldorf.

Der Pferdeapfel-Wurf auf der Kö liest sich in der historischen Berichterstattung manchmal so, als sei das eine impulsive Geste „der Düsseldorfer“ gegen das preußische Königshaus gewesen. Abgesehen davon, daß der Regierungspräsident in seinem Bericht für Berlin nur von einer „lautstarken Minderheit“ spricht, muß das Ereignis auch in den Rahmen der Revolutionswirren der Jahre 1848/49 gestellt werden. Hans Bommermann meint dazu: „Es sei darauf hingewiesen, daß die Revolution in Düsseldorf guten Nährboden fand.“ 75 Prozent der Düsseldorfer verdienten damals „handarbeitend“ ihr Brot — vom Bäcker bis zum Zinggießer. 18 Prozent Industriearbeiter, fünf Prozent Aristokraten und 20 Prozent Bürgertum werden als weitere soziale Schichten genannt. Die explosive Stimmung in Düsseldorf basierte wohl auch mit darauf, daß es zeitweilig eine bis zu 50prozentige Arbeitslosigkeit in den handwerklichen Berufen gab.

Und die Folgen des Kö-Ereignisses? Dazu stellt Bommermann fest: „Für das damalige Düsseldorf war es besonders schmerzlich, daß Prinz Friedrich von Preußen schon wenige Tage nach den Vorfällen des 14. August der Stadt den Rücken kehrte und vom Jägerhof zum Schloß



*Handfeste Majestätsbeleidigung in Düsseldorf: Friedrich Wilhelm IV. von Preußen (1795 bis 1861).*

Eller übersiedelte.“ Im Jägerhof hatte er, zur Freude der Düsseldorfer, am 2. Februar 1821 seine Residenz bezogen.

Alle Bemühungen, den Prinzen zur Rückkehr nach Düsseldorf zu bewegen, waren vergeblich. 1851 reiste eine Düsseldorfer Delegation nach Berlin, um sich beim König zu entschuldigen. Delegationsleiter war Bürgermeister Hammers. Haben die Düsseldorfer damals als Wiedergutmachung in Berlin vorgeschlagen, die Kastanienallee in Königsallee umzubenennen? Bommermann läßt das offen.

Die 1804 im Zuge der Verschönerungsarbeiten angelegte Straße hieß zunächst Mittelstraße, später Kastanienallee und wurde 1851 in Königsallee umbenannt. Die Westseite, von der Elberfelder Straße/Corneliusplatz bis Benrather-/Bahnstraße, wird bis 1905 als „Canalstraße — Kanalstraße“ geführt. Erst im Adreßbuch von 1906 erscheint dieser Straßenzug bis Luisenstraße als Königsallee mit den ungeraden Hausnummern. In der NS-Zeit erhält die Westseite bis zur Karl-Theodor-Straße die Bezeichnung „Albert-Leo-Schlageter-Allee“ mit den ungeraden Hausnummern 1 — 57. Seit 1945 ist sie wieder Teil der Königsallee.

1851, 1852 und 1855 gab es wieder königlichen Besuch in Düsseldorf. Am 25. Juni 1852 nahm der König „huldvoll eine Dankadresse der Bewohner des Stadtteils Friedrichstadt entgegen, in dem sie ihm für die gestattete Annahme des besagten Namens dankten“.

Wer das öffentliche Echo über das Ereignis des 14. August 1848 auf der Kö nachlesen möchte, der findet in dieser Dokumentation unseres Heimatfreundes Hans Bommermann ebenso informative wie auch ergötzliche Zitate. Die Untersuchung „Tatort Kö“ ist im Selbstverlag erschienen. Hier die Adresse des Autors: Hans Bommermann, Düsseldorfer Straße 22, 4018 Langenfeld, Tel. 02173/13162.

**Mor.**

## Die Düsseldorfer Presse über uns

### Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 27. April 1987

#### Plakette soll auch zu Taten anspornen

„Aller guten Dinge sind drei“, meinte Hermann Smeets selbstbewußt in seiner Dankesrede zur Verleihung der Burgmüller-Plakette. Der Ehrenpräsident und Gründer der Bilker Heimatfreunde richtete dieses Lob im vollbesetzten Kleinen Saal der Tonhalle an Hermann Raths sowie an Kurt Monschau — und an sich selbst. Im Mittelpunkt der gestrigen Matinee der Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine (AGD) zum Abschluß des Burgmüller-Jahres stand die Ehrung der eigenen Initiatoren.

Den Auftakt der Feierstunde machte allerdings das Razumowski-Quartett der Symphoniker, das mitreißend ein Streichquartett des beinahe vergessenen Düsseldorfer Komponisten intonierte.

„Die Plakette soll nicht nur verdiente Bürger ehren, sondern auch zu neuen Taten anspornen“, faßte Dr. Edmund Spohr, amtierender AGD-Vorsitzender, zusammen. Und da wird von der Dachorganisation, in der rund 40 Vereine organisiert sind, wohl noch einiges zu erwarten sein.

Das machte Spohrs Rede deutlich, die die bisherige AGD-Geschichte Revue passieren ließ: Innerhalb des zwölfjährigen Monschau-Regiments seit der AGD-Gründung 1972 setzte sich die Vereinigung für unzählige städtische Belange ein. Ob Umweltschutz, Gebietsreformen oder Landtags-Neubau — die AGD hatte für Rat und Verwaltung immer ein passendes Wort parat. **ujr**

### Düsseldorfer Amtsblatt

Erschienen am 2. Mai 1987

#### Eine Schlacht der leeren Rüstungen

Die Stiftung eines stadtgeschichtlichen Monumentes, zu schaffen von dem Düsseldorfer Bildhauer Bert Gerresheim, hat der Heimatverein Düsseldorfer Jonges angekündigt und auch bereits ein Modell der Öffentlichkeit präsentiert. Gerresheim, Schöpfer auch des Heine-Monumentes, des Christus-Corpus an der Rochuskirche und der Nepomukfigur an der Oberkasseler Brücke (auch von den Jonges finanziert), plant ein „plastisches Ereignisbild“ in Bronze, das an die Stadterhebung von 1288, die Schlacht bei Worringen und die Bestätigung der Erhebung der Pfarrkirche zum Kanonikatsstift erinnert. Das Monument soll an der Mauerecke des Pfarrgartens zwischen Müller-Schlösser-Gasse und Josef-Wimmer-Gasse am Burgplatz angebracht werden: ein Relief mit Figuren, die im Vordergrund teilweise auch vollplastisch hervortreten.

Das Tor, Heft 6/87

Die Pfarrgemeinde muß allerdings noch ihre Einwilligung erteilen.

Kennzeichnend für Gerresheims Schaffen sind immer gründliche historische Recherchen und reiches Wissen — so wird abermals ein zitat- und symbolreiches Werk entstehen, voller Anspielungen und verschlüsselter Bedeutungen. Die Bildfolge beginnt mit der Schlacht. Eine „seelenlose Kriegsmaschinerie“, so Gerresheim, ist da entfesselt — ein „Gegeneinander dynamischer Attrappen von Kampfgeräten“. Denn in den Rüstungen stecken, wie man auf den zweiten Blick bemerkt, keine Körper.

Nächstes Thema ist die Stadterhebung, versinnbildlicht mit der Ausfertigung der Urkunde durch die Hände des gräflichen Paars. Schließlich verweist eine Collage von Gegenständen auf rechtliche, wirtschaftliche, kirchliche Entwicklungen.

Was Gerresheim dem Vorstand der Jonges unter Kurt Monschau und der Presse noch an einem kleinen Tonmodell erläuterte, soll sich dereinst — zum Stadtjubiläum 1988 — in Bronze über fünf Meter Länge erstrecken und teilweise bis zu 2,40 Meter hochragen. Kein historisierendes Panorama ist beabsichtigt, sondern eine ineinanderfließende Folge von Bildphasen mit verschiedenen Bedeutungsperspektiven je nach dem Standpunkt des Betrachters — und auch heutige Fragestellungen werden vom Künstler in die zitierten historischen Ereignisse hineingespiegelt.

### RHEINISCHE POST

Erschienen am 27. April 1987

#### Orden für Gründerväter

Die Töne, die am Wochenende im Kammermusiksaal der Tonhalle zu hören waren, wurden zu Lebzeiten des Komponisten Norbert Burgmüller selten gespielt. Burgmüller, der vor 150 Jahren starb, fand bei seinen Zeitgenossen wenig Anklang. Daher bemüht sich die Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine (AGD), das Werk des lange vergessenen Düsseldorfer Komponisten wieder bekannt zu machen.

Anlaß der Feierstunde, zu der das Razumowski-Quartett den musikalischen Rahmen lieferte, war die Verleihung der Burgmüller-Plakette an die Gründerväter der AGD, Edmund Spohr, Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft, hängte seinen Vorgängern Orden um den Hals: Geehrt wurden Kurt Monschau (ehemals 1. Vorsitzender), Hermann Raths (ehemals 2. Vorsitzender) und Hermann Smeets. „Ohne diese drei wäre der Zusammenschluß von 40 Heimatvereinen nicht zustande gekommen“, sagte Spohr in seiner Laudatio, „erfolgreich setzten sie sich damals zum Wohl ihrer Heimatstadt mit Ratspolitikern und der Verwaltung auseinander. Sie verhinderten den Kahlschlag im Aaper Wald, waren beteiligt an der Translozierung des Carsch-Hauses sowie am Plan zur Rettung des Stände-Hauses am Schwanen-Spiegel.“ **Klaus Peters**

23



## Stadtgespräch

## Liebe Jonges!

Für Heimatfreunde war der Monat Mai trotz der regnerischen Wochen ein richtiger Wonnemonat — was zu beweisen wäre. Bitte sehr: Mag man es wenden, wie man will, daß sich der Rat am 21. Mai in Sachen Dammstraße endlich entschieden hat und es dort weitergeht, ist in jedem Falle ein Positivum, ganz gleich, wie man zu dieser Entscheidung steht. Auch Demokraten schmecken manchmal demokratisch zustandgekommene Entscheidungen nicht, aber hier muß das Prinzip vor die eigene Intention gestellt werden, sonst kommen wir zu Verhältnissen, wie sie eine Minderheit bei der Volkszählung geschaffen hat.

Dammstraße: Offensichtlich ist es so, daß der neue Oberstadtdirektor, unser Heimatfreund Karl Ranz, mit einem „So nicht!“ sein Amt angetreten und mächtig Dampf in dieser Angelegenheit gemacht hat. Bravo! Nun ist die Entscheidung (gegen die Stimmen der Grünen) gefallen: Es wird eine Tiefgarage mit 950 Einstellplätzen gebaut, mit Wohnungen, Büros und Läden darüber. Rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft des nächsten Jahres soll alles fertig sein. Die Altstadtbewohner, und vor allem die Altstadt-Gastronomen und -Geschäftsleute, atmen auf: Es gibt endlich wieder mehr Parkplätze!

Von der Dammstraße zum Karlstadt-Thema ist es nur ein Schritt. Die am 20. Mai eröffnete Ausstellung im Stadtmuseum (bis 16. August) brachte negative Schlagzeilen in den Zeitungen — nicht nur, weil die Stadt mangels Masse den beteiligten Künstlern die erhofften und geforderten vielen Tausendmarkscheine vorenthielt (in der Stadtkasse ist der Boden die obere Grenze der Möglichkeiten), sondern auch, weil die Ausstellung, und hier stelle ich mich ganz auf die Seite der Kritiker, vom Didaktischen her unzureichend gestaltet wurde. Ein paar Pläne, Bilder und Erinnerungen an die Wand zu hängen, reicht eben nicht, um Historisches nahezubringen und plausibel zu machen. Wären da nicht die Galerien und Ateliers, die das Ganze mit dem Inhalt der Vitrinen optisch etwas aufbessern, wäre die ganze Ausstellung ein Schlag ins Wasser. Wer sich über das Thema „200 Jahre Karlstadt“ informieren möchte, besorge sich am besten den zur Ausstellung erschienenen Katalog, in dem Wieland Koenig, Else Rümmler und

Karl Bernd Heppe Vorzügliches zum Thema zu sagen haben. Bilder und Texte werden in gefälliger und informativer Weise präsentiert. Allerdings ist dieser Katalog relativ teuer: Sieben Mark für 48 Seiten. Aber dieses Stückchen Heimatkunde sollte uns den Preis wert sein.

Und in den Mai fiel eine weitere frohe Botschaft aus dem Rathaus: Die Pläne für den Kunstpalast im Ehrenhof, die erste Stufe eines zweistufigen Wettbewerbs, nehmen Gestalt an. Aus dem Ideen-Angebot von 70 Architekten wurden zehn ausgewählt, nun ist die Jury am Brüten, und es wird damit gerechnet, daß sie das Ei bis Frühjahr 1988 legt. Die Erneuerung des Kunstpalastes ist ein Dauerbrenner. 1902 erbaut, bröckelte er seit vielen Jahren vor sich hin. Nach Tonhalle und Kunstmuseum ist auch er nun endlich an der Reihe, wieder ein „Palast“ zu werden.

Auch der „Zwischenbericht über die Planung des Stadtjubiläums“ fiel in den „schönsten Monat des Jahres“ (prophylaktische Behauptung der Wetterfrösche und Verliebten). „Historie“ heißt — natürlich — das Zauberwort, an drei Fixpunkten orientiert sich das Geschehen: Jahrestag der Schlacht bei Worringen am 5. Juni, Tag der Stadterhebung am 14. August und Erhebung der Kirche St. Lambertus zum Kanoniker-Stift am 18. September. Dieser Dreiertakt soll das Gerüst sein, um das sich die Festlichkeiten ranken.

Da sage noch einer, es habe Frühjahrsmüdigkeit in den heiligen kommunalpolitischen Hallen gegeben: 73 terminierte Ereignisse sind bisher ins Auge gefaßt, weitere 18 sind noch im Werden. Daß sich Landtagspräsident Karl Josef Denzer mit der Eröffnung des neuen Landtags in das Jubiläumsgeschehen einpaßt, ist ein willkommener Paukenschlag im Jubiläumskonzert der Stadt Düsseldorf — voraussichtliche Landtags-Eröffnung: Ende Mai 1988. Prächtiges steht uns bevor: Ein Schiffskorso auf dem Strom, und natürlich ein großes Feuerwerk.

In die Gesamtüberschau ordnet sich die Düssel-Ausstellung unseres Heimatvereins (initiiert von Herbert Schmitz-Porten und ausgerichtet im Stadtmuseum) hervorragend ein, auch das Stadterhebungsmonument von Bert Gerresheim ist als Jonges-Beitrag fest in der Planung. Der Katholikenrat der Stadt Düsseldorf ist in Verhandlungen mit dem Kölner Erzbischof, um auch von dieser Seite her einen gemäßen Programmteil beizusteuern. Schützen und Karnevalisten werfen sich im Jubiläumsjahr mit besonderen Beiträgen in die Brust; bitte bei der Urlaubsplanung für 1988 schon jetzt bedenken: Erstmals wird die Kirmes 14 Tage lang dauern.

Wer Kirmes sagt, muß auch den „Kirmes-Bürgermeister“ erwähnen: unseren Heimatfreund Ludwig Kreutzer. Er ist Vorsitzender der Interessengemeinschaft der Düsseldorfer Schützen, und anders als beim Winterbrauchtum fällt auf, daß es in dieser IG geräuschlos und harmonisch zugeht, zumindest in der Wirkung nach außen. Dafür ein Dankeschön. Liebe Jonges, vergessen Sie bitte nicht, die von der IG (aus Anlaß ihres 60jährigen Bestehens) und der Stadt-Sparkasse ausgerichtete Schützenausstellung in der Stadt-Sparkasse Berliner Allee zu besuchen, sie wird am 3. Juni um 19 Uhr eröffnet und dauert (mindestens) bis 3. Juli. Viel Vergnügen bei diesem und anderen Ereignissen im Juni.

Auf Wiederlesen,

Ihr Max von der Düssel

4000 DÜSSELDORF 13

**MAX GOLL**

AM TRIPPELSBERG 105

GMBH & CO.

**Schwertransporte** bis 700 t Nutzlast — **Kranwagen** bis 600 t Hubkraft

Düsseldorf · Niederbreitbach · Bremen · Darmstadt

Düren · Regensburg · Velbert · Burbach/Siegerl.

Zentrale

**02 11-717273**



**Franz Busch KG.**

Autoplanen  
Abdeckplanen  
Mietplanen  
Markisen

Mindener Straße 30  
Telefon 77 30 61/62

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

**breitenbach**

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER  
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 41 71



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

**Hobrecht-Epping**

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-  
str. 112 (am Fürstenplatz)  
Ruf 38 27 90



Herzlich willkommen im

*café stockkülm*  
**NOUVELE**

Kasernenstr. 1 · 4000 Düsseldorf · Tel. 320686/87

**Coca-Cola**

SCHUTZMARKE  
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH · 4000 Düsseldorf 1 · Sternwartstr. 40



Vereinsheim Brauerei-Ausschank Schlösser, Altstadt 5

Jun*i* 1987

Dienstag, 2. Juni 1987, 20 Uhr

*Neuss — unsere Nachbarstadt stellt sich vor*

Dienstag, 9. Juni 1987, 20 Uhr

**Claus Groth, Vorsitzender der Geschäftsführung  
der Düsseldorfer Messegesellschaft mbH Nowea**

*Die Bedeutung des Messe- und Kongreßwesens  
für Düsseldorf — gestern — heute — morgen*

Dienstag, 16. Juni 1987, 20 Uhr

**Kuratorium Unteilbares Deutschland  
Referent: Prof. Dr. med. Hans Schadewaldt**

*Tag der deutschen Einheit*

Dienstag, 23. Juni 1987, 20 Uhr

*Heiligenhaus stellt sich vor*

Dienstag, 30. Juni 1987, 20 Uhr

**Prof. Dr.-Ing. Max Ludewig  
Mitglied des Vorstandes der Kraftwerk Union AG**

*Notwendigkeit und Sicherheit der Kernenergie*

Vorschau auf Juli 1987:

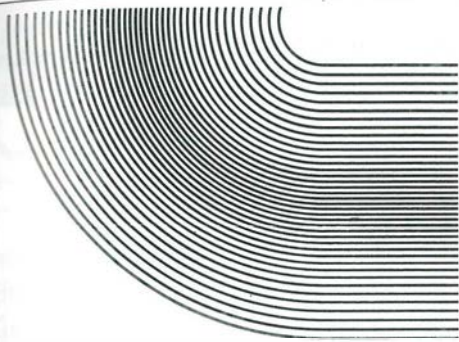
Dienstag, 7. Juli 1987, 20 Uhr

*Presseschau mit Ernst Meuser  
und Aufnahme neuer Mitglieder*

## *Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde*

Steinmetzmeister Friedel Kemmann, 69 Jahre  
Verwaltungs-Angestellter i.R. Rudolf Kutsche, 66 Jahre  
Dipl.-Kaufmann Piet F. Soreth, 49 Jahre  
Rentner Hermann Josef Bartz, 59 Jahre

heimgegangen am 1. 4. 1987  
heimgegangen am 2. 4. 1987  
heimgegangen am 12. 4. 1987  
heimgegangen am 19. 4. 1987



Werkstätten für Glasmalerei  
Mosaik und Betonglasfenster  
Wilhelm Derix GmbH  
Düsseldorf-Kaiserswerth

— ÜBER 35 JAHRE —

## MARMOR KEMMANN

INHABER: H. u. F. KEMMANN

STEIN-BILDHAUER-MEISTERBETRIEB  
GRABMALKUNST

4000 DÜSSELDORF 1  
WERSTENER FELD 215 a  
TELEFON 02 11 / 21 28 91

## FAHNEN - FLAGGEN

Hand- u. Maschinestickereien - Abzeichen

POKALE - UNIFORM-EFFEKTEN - ORDEN

Vereinsbedarf - Urkunden - Ehrenpreise

GEBRÜDER CLASEN SEIT 1902

Friedrich Ebert Str. 35 - 4000 Düsseldorf 1 - Tel. 02 11 / 35 96 42

Innenausbau  
Ladenbau

**WM MASLO**

Piniestraße 25 · 4000 Düsseldorf 1 ☎ (02 11) 7 33 48 80



# Nur keine Panik!

*Hatten Sie einen Zusammenstoß? Einen Unfall mit Ihrem Auto? Behalten Sie Ihre Nerven und Ihre gute Laune: Wir vom Autohaus Wilhelmi helfen bei allen lästigen Versicherungsformalitäten. Und bringen Ihr Auto schnellstens wieder in Form! Schließlich sind wir vom Fach: Schnell, kompetent und preiswert!*

*Übrigens: In der Zwischenzeit stellen wir Ihnen gerne einen Mietwagen zu günstigen Konditionen zur Verfügung!*

**Autohaus Wilhelmi**  
Düsseldorfs größter VOLVO Exklusivhändler

**Mit uns fahren Sie bestens!**

**autohaus**

Kampstr. 8 - 12  
4000 Düsseldorf 13  
**76 72 74**

# wilhelmi

1. 6.	Bankangesteller Heinz Allenstein	60	19. 6.	Archivar Heinrich-Johann Bongartz	60
1. 6.	Generaldirektor Yoshito Araki	55	19. 6.	Ingenieur Johann Ross	50
1. 6.	Landschaftsarchitekt Helmut Schildt	81	19. 6.	Bankkaufmann Günter Schmidt	55
1. 6.	Zahnarzt Karl Heinz Hermanns	60	20. 6.	Kaufmann Jaques Frese	65
1. 6.	Fachberater Ralph Marquis	60	20. 6.	Studiendirektor Franz Wimmer	70
2. 6.	Verbandsgeschäftsführer Heinz G. Kohl	60	21. 6.	Straßenbaumeister Wilhelm Eckert	82
2. 6.	Beamter (Stadtinspektor) Manfred Linke	30	22. 6.	Vers.-Kaufm. Clemens Hermes	70
2. 6.	Facharzt HNO Dr. Rolf Thier	65	22. 6.	Heilpraktiker Rolf Milkow	50
3. 6.	Rittergutsbesitzer Dr. Karl Decker	85	22. 6.	Sparkassenangest. Hans Dieter Leeling	50
3. 6.	Verw.-Direktor a.D. Hans Friedrich	89	23. 6.	Bankprokurist Dr. Manfred Betzler	60
3. 6.	Installateurmeister Theo Brochhausen	55	23. 6.	Kellner Franz-Josef Kohlbecker	50
3. 6.	Kaufmann Hans Lasnik	60	24. 6.	Friseurmeister Karl Berghausen	75
5. 6.	Bezirksinspektor Heinz Hoppmann	40	25. 6.	Uhrmachermeister Heinz Heimann	79
6. 6.	Gebäudereinigungsobерmeister Clemens Kleine sen.	79	25. 6.	Industriekfm. Wilhelm Eicke	76
6. 6.	Konsular Attache Cyriel Derycke	55	25. 6.	Dipl.-Ing. Architekt Walter Carl Nitsch	65
7. 6.	Sänger Ekkehard Pelliccioni	50	26. 6.	Kaufmann Anton Mack sen.	79
7. 6.	Kaufmann Rudolf-Max Vogel	65	26. 6.	Bankkaufmann Herbert Wüsterfeld	40
8. 6.	Kaufmann Richard Finger	82	27. 6.	Kaufmann Joachim Wiechers	60
8. 6.	Kaufmann Karl Königs	91	28. 6.	Prokurist Johannes Dewenter	65
9. 6.	Kaufmann Andreas Danne	30	28. 6.	Bauführer Theo Lingen	50
9. 6.	Kaufmann Wilhelm Elspass	78	29. 6.	Konstrukteur Theo Knuppertz	83
9. 6.	Leiter Marketing Verkauf P. S. Dr. Joachim Lorenz	50	29. 6.	Pensionär Peter Freusberg	75
10. 6.	Fotograf Walter Jammers	79	29. 6.	Fernsehredakteur ZDF Wolfgang Lobeck	55
11. 6.	Zahnarzt Dr. Lutz Ulrich Bellmann	40	30. 6.	Landeskirchen-Verwaltungsdirektor Gerhard Gooßes	60
12. 6.	Holzkaufmann Fritz Mense jun.	40	30. 6.	Angestellter Horst G. Meyer	60
13. 6.	Gastronom Anton Wienerroither	82	1. 7.	Holzkaufmann Gerd Hillebrand	40
13. 6.	Kaufmann Peter Dohmen	65	2. 7.	Pensionär Karl Hermann	75
13. 6.	Kaufmann Karl-Heinz Trost	55	2. 7.	Goldschmied Hans-Wilhelm Schultz	50
14. 6.	Industriekaufmann Ludwig A. Korfmann	76	3. 7.	Schreinermeister Paul Lindner	55
14. 6.	Stadtkämmerer a.D. Dr. Hans Edmund Landwers	70	4. 7.	Gärtner, selbst. Franz Burchartz	83
14. 6.	Facharzt f. Innere Krankheiten Dr. med. Manfred Pilz	60	4. 7.	selbst. Anlageberater Egon Becker	40
14. 6.	Unternehmer Hans Sombrowski	60	4. 7.	Student Michael Schu	30
15. 6.	Kaufmann Wilhelm Mälchers	76	5. 7.	Kaufmann Lambert Lichtschlag	81
17. 6.	Architekt Prof. Dr. Helmut Hentrich Ehrenmitglied des Vereins	82	5. 7.	Geschäftsführer Peter Ihle	50
17. 6.	Dr. jur. u. Dr. phil. ev. Pfarrer Wolfgang Stroedel	77	6. 7.	Fotograf Hans Pickel	87
17. 6.	Konsul, Kaufmann Helmut Kiepe	75	6. 7.	Studiendirektor Karl Udo Bromm	50
18. 6.	Kaufmann Franz Herriger	82	6. 7.	selbst. Kaufmann Alfred Wirtz-Häner	70
18. 6.	Stadtamtmann i.R. Rudolf Müller	80	8. 7.	Rentner Eduard-Gustav Bach	78
18. 6.	Dipl.-Kaufmann Detlef Gaedt	50	8. 7.	Dipl.-Ing. (FH) Werner Möllhoff	75
18. 6.	Dipl.-Braumeister u. Kfm. Anton Kastinger	50	8. 7.	Polizeibezirkskommissar a.D. Ferdinand Fiedler	75
18. 6.	Direktor (Rheinbahn) Ratsherr Josef-Albert Müller	65	8. 7.	Werbekaufmann Otto Wietasch	75
18. 6.	Kaufm. Angest. Peter Hopp	55	8. 7.	Bauingenieur Walter Kaeten	60
			9. 7.	Kommunalbeamter Jürgen Laskowski	40
			9. 7.	Architekt Medardus Ritzenhofen	65
			9. 7.	Ratsherr, Geschäftsführer Heinz Winterwerber	50
			10. 7.	Rentner Benno Aschmoneit	82

## Ausflugstip

### Der „Schluff“ dampft wieder

Die historische Krefelder Dampfisenbahn namens „Schluff“ hat ihren Sommerdienst wieder aufgenommen. Bis zum 27. September 1987 verkehren die nostalgischen Züge mit Gelegenheit zum „Blümchenpflücken“ an jedem Sonn- und Feiertag um 11.10, 14.10 und 16.50 Uhr ab St. Tönis und um 11.30, 14.30 und 17.05 ab Krefeld-Nord zum Erholungsgebiet Hülser Berg. Die Rückfahrten sind um 12.30, 15.45 und 18.00 Uhr. Die Fahrzeiten betragen

60 (ab St. Tönis) und 35 Minuten (ab Krefeld-Nord), wobei ein mitgeführter Buffetwagen für das leibliche Wohl sorgt.

Radfahrer und Wanderer können ihre sportlichen Ambitionen gut mit einer nostalgischen Bahnfahrt verbinden. Von Viersen aus führt ein gut ausgebauter Radwanderweg über die alte Schluffstraße nach St. Tönis. Von hier aus wird das Fahrrad in den „Schluff“ verladen. Am Bahnhof Hülser Berg beginnt der reizvolle Grafschafter-Wanderweg, auf dem die Wanderfreunde bis Moers gelangen. Weitere Auskünfte gibt es bei der Krefelder Verkehrs-AG. St. Töniser Str. 270, 4150 Krefeld, Tel. (02151) 8402570.



## Hotel Germania

Verena Hackenbruch

Freiligrathstraße 21, 4000 Düsseldorf, Telefon 02 11/49 40 78-79, Telex 8 587954

Kl. gepflegtes Haus, gediegene persönl. Atmosphäre, Lounge-Bar, TV-Video, modern einger. Zimmer, Bad/Dusche/WC, Selbstwahltelefon, Zentrale, ruhige Lage, 10 Min. zum Flughafen, Bahnhof und zur Messe, 5 Min. Fußweg in die Altstadt und zur Kö.

Wir schicken Ihnen gerne unseren Hausprospekt.

Teppichfabrik Melchnau AG knüpft wertvolle Teppiche

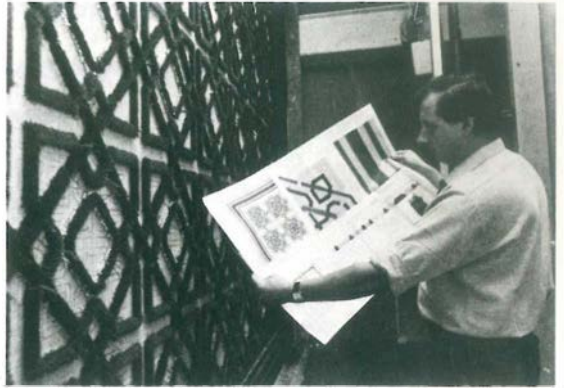
### Ein goldener Faden für die „Eiserne Lady“

Was verbindet Bagdad, Kuwait, London und Stockholm mit Solingen? Die Antwort hat zwei Worte: Stefan Gregurić. Der jugoslawische Teppichknüpfer aus Zagreb, der Stadt mit dem internationalen Ruf, was Teppiche angeht, lebt seit 1968 in der Klingenstein und fertigt seit 1977 an der Dammstraße seine wertvollen Teppiche. Er gehört zu den profiliertesten und damit gefragtesten Teppichherstellern in der Welt.

So hängen die Werke von der Dammstraße im Arbeitszimmer des kuwaitischen Ölministers Al-Sabah, in der Wohnstube des ehemaligen Bundespräsidenten Professor Karl Carstens und in der Suite der Königin Silvia von Schweden. Zur Zeit arbeitet Stefan Gregurić, der meist eine 90-Stunden-Woche hat, an einem Mammutauftrag: Für den Carlton Tower, dem Privatsitz der britischen Premierministerin Margret Thatcher, fertigt er alle Wand- und Bodenteppiche an.

Auf die Frage, worauf sich sein Ruf begründet, nennt Stefan Gregurić zwei wesentliche Punkte: „Ich verwende nur beste Materialien wie Seide und reine Schurwolle und liefere zudem nur Tophandarbeit.“ Dies hat sich bei vielen Architekten in der Welt herumgesprochen, die bei Stefan Gregurić ordern, wenn es um die Innenausstattung geht.

Stefan Gregurić arbeitet in erster Linie nach Entwürfen der Auftraggeber, aber er entwirft auch eigene Muster, die an Originalität und Ausdruck nichts zu wünschen übrig lassen. Mit seiner selbstgebauten, nach eigenen Plänen erdachten Knüpfmaschine ist es ihm möglich, jeden Kundenwunsch zu erfüllen.



### Teppichfabrik Melchnau AG CH 4917 Melchnau Stefan Gregurić Meisterbetrieb

Handgearbeitete Wand- und Bodenteppiche  
Sonderanfertigung von Großteppichen und  
künstlerischen Wandteppichen.  
Eine der besten Kollektionen überhaupt.



### Teppichfabrik Melchnau AG CH 4917 Melchnau

Tel. 00 41/6359 2222

## SCHREINEREI PAUL SCHMIDT GmbH

AUSFÜHRUNG ALLER SCHREINERARBEITEN  
FÜR BAU UND INNENAUSBAU  
NACH EIGENEN  
UND GEGEBENEN ENTWÜRFEN

EMMASTRASSE 17 · 4000 DÜSSELDORF  
TELEFON 78 26 34

## Stempel und Schilder Gravuren - Siebdruck

Wetterfeste Beschriftungen:

Fahrzeuge - Schaufenster - Messebau  
Praxis - Firmen - Privat - Schilder  
Zinn - Pokale - Orden - Fahnen - Kunstdrucke  
Fotosatz - Privat- u. Firmendrucke



Günther Komischke Tel. 02 11 / 72 10 85  
4000 Düsseldorf 1 Kölner Straße 255



## Elektro-Installationen

Stiftsplatz 10      Telefon 32 97 26  
4000 Düsseldorf 1

# Gatzweilers ALT

**In herbwürziger  
Frische.**

Düsseldorf ist die Heimat von Gatzweilers Alt. Seit Generationen braut die Familie Gatzweiler diese obergärige Spezialität – getreu dem Reinheitsgebot von 1516. Die traditionelle Brauart und der herbwürzige, frische Charakter erschließen den besonderen Altbier-Genuß.

